Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile. Fernsprechanschluß Nr. 6612.

Bezugspreis 1.20 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft T. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brennereiverwalter-Vereins T. z.

24. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 26. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 23 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 11. Juni 1926 7. Jahrgang

Nachdruck des Gesamtinhaltes nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.

Inhaltsverzeichnis:

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 8. Juni 1926.

Bank Przemysłowców I.—II. Em.	1,— ‰	C. Hartwig I.-VII. Em.	0,50 ‰
Bank Związku I.-XI. Em.	4.— ‰	Dr. R. May, I.-V. Em.	21—20 ‰
Polski Bank Handlowy I.-IX. Em.	—,— ‰	Pozn. Spółka Drzewna I.-VII. Em.	—,— ‰
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em.	—,— ‰	Młyn Ziemiański I.-II. Em.	—,— ‰
H. Cegielski-Akt. I.-X. Em. (1 Aktie zu zł 50)	—,— zł	Unja I.—III. Em.	4,— ‰
Centr. Skór I.-V. Em.	—,— ‰	Akwawit (1 Aktie z. 250 zł.)	—,— zł
Goplana I.—III. Em.	—,— ‰	3½ u. 4% Pos. landschaftl. Pfdbr. Vorkriegsstcke.	34,— ‰
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	2.— ‰	3½—4% Pos. landschaftl. Pfandbr. Kriegs-Stcke.	—,— %
Herzfeld Victorius I.-III. Em.	2,— ‰	4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stcke.	—,— ‰
Luboń, Fabr. przetw. ziemn. I.-IV. Em.	—,— ‰	6% Roggenrentenbr. d. Pos. Landschaft pr. 1 ctr. mtr.	7,50 zł
		8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landschaft pro 1 Doll.	5,— zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 8. Juni 1926.

10%, Eisenbahnanl. pro 100 zł	150,— zł	100 belg. Franken Złoty	30,57½
5% Konvertierungsanleihe, pro zł 100,—	32,— „	100 österr. Schilling	141,55
8% poln. Goldanleihe, pro zł 100,—	—,— „	1 Dollar = Złoty	10,—
100 franz. Franken = zł.	29,82½	1 deutsche Mark = Złoty	2,38
6% Staatl. Dollar Anleihe pr. 1 Doll. = Złoty	68,75	1 Pfd. Sterling = „	48,76
		100 schw. Frank. = „	194,—
		100 holl. Gulden = Złoty	402,70
		100 tschech. Kronen = „	29,70½

Diskontsatz der Bank Polski am 12%.

Kurse an der Danziger Börse vom 8. Juni 1926.

1 Doll. = Danz. Gulden	5,185	100 Złoty = Danziger Gulden	50 50
1 Pfund Sterling = Danziger Gulden	25,20⅞		

Kurse an der Berliner Börse vom 8. Juni 1926.

100 holl. Gulden = deutsche Mark	168,81	1 Dollar = dtsch. Mk.	4,20
100 schw. Frank = deutsche Mark	81,26	5% Dt. Reichsanl.	0,41 %
1 engl. Pfund = deutsche Mark	20,433	Ostbank-Akt.	84,⅞ %
100 Złoty = deutsche Mark	41,15	Oberschl. Koks-Werke	72,50 %
		Oberschl. Eisenbahnbed.	52,50 %
		Laura-Hütte	37,50 %
		Hohenlohe-Werke	16,⅛ %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

für Dollar:				für schweizer Franken:			
(2. 6.)	10,65	(5. 6.)	10,—	(2. 6.)	209,60	(5. 6.)	193,75
(3. 6.)	—,—	(7. 6.)	10,—	(3. 6.)	—,—	(7. 6.)	194—
(4. 6.)	10,25	(8. 6.)	10,—	(4. 6.)	198,90	(8. 6.)	194,—

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse:

(2. 6.)	11,06	(5. 6.)	10,18
(3. 6.)	10,77	(7. 6.)	10,17
(4. 6.)	10,31	(8. 6.)	10,27

Betrifft Aufwertung der Deutschen Reichsanleihen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ausgabe der neuen Anleiheablösungsschuld und dem damit gewährten Auslosungsrecht durch die Reichshauptbank Berlin bereits begonnen hat. Alle diejenigen, die durch uns einen Ablösungsantrag auf in Polen lagernde Stücke gestellt haben und jetzt von uns die Benachrichtigung über zugeteilte neue Stücke erhalten, bitten wir, gegen Rückgabe der von uns s. Zt. erteilten Quittung die neuen Stücke baldmöglichst an unserer Kasse abzuholen.

Wird uns die Quittung per Post eingesandt, so muß sie vorher vom Antragsteller auf der Rückseite unterschrieben werden. Die neuen Stücke senden wir dann gleichfalls per Post unter Nachnahme des Portos ab.

Genossenschaftsbank Poznań, Bank spółdzielczy Poznań,
spółdz. z ogr. odp.

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Der Güterbeamten-Zweigverein Kcynia hält am 13. Juni, nachmittags 5 Uhr in Exin im Hotel Rossek eine Sitzung ab. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Vortrag: Beiträge zur Bodenanalyse des Herrn E. Kettler, Chemiker, Poznań.

Bezirk Posen II.

Verein Opalenica. Versammlung Mittwoch, d. 16. 6., abends 6 Uhr bei Treite in Opalenica. Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Besprechung wegen der abzuhaltenden Flurschau; 3. Vortrag des Herrn Rösen über: „Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche".

Verein Szamotuły. Am 20. Juni **Flurschau in Szczepankowo.** Abends gemütliches Beisammensein und Tanz. Näheres wird den Mitgliedern noch bekanntgegeben.

Rosen.

Bezirk Bromberg.

Kreisbauernverein Bromberg. Versammlung am Sonnabend, d. 12. 6., nachm. 3 Uhr im Deutschen Haus, ul. Gdańska 164. Vortrag des Herrn Ing. agr. Karzel-Posen über: „Der Weg zum wirtschaftlichen Aufbau unter Anlehnung an die Tätigkeit der deutschen Landwirtschaft."

Bauernverein Fordon u. Umg. Flurschaufahrt am Sonntag, d. 27. 6., mit folgender Zeiteinteilung:

9 Uhr vorm. Treffpunkt bei Herrn Lachmann in Strzelce dolne;
½10 Uhr vorm. Besichtigung des Viehbestandes und der Felder von Strzelce górne;
11 Uhr vorm. Besichtigung der Herdbuchherde des Rittergutes Gądecz;
1 Uhr Mittagspause im Gasthause Woldt-Włóki und Begrüßung der Mitglieder des landw. Vereins Włóki;
2 Uhr gemeinsame Weiterfahrt über Sienno nach Mirowice; Begrüßung der Mitglieder des landw. Vereins Mirowice

im Hause des Herrn Bosse und Besichtigung einiger Ansiedlerwirtschaften;
4 Uhr Rückfahrt über Trzeciewiec nach Strzelce dolne;
7 Uhr abends gemeinsame Aussprache und Tanz bei Herrn Lachmann in Strzelce dolne.

Landw. Verein Sicienko. Am Donnerstag, 17. 6., **Flurschaufahrt zur Besichtigung der Güter der Herren Erdmann, Birschel und Döring in Olszewko.** Treffpunkt 10 Uhr vorm. bei Herrn Gutsbesitzer Hartmann-Trzemietowo. Mittagspause bei Herrn Heller-Nakło. — **Pflicht jedes Mitgliedes ist es, sich an den Fahrten** mit seinen Familienangehörigen zu beteiligen. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Bezirk Rogasen.

Landw. Verein Kolmar. Am 20. Juni Flurschau.

Landw. Verein Kolmar. Versammlung Dienstag, d. 22. Juni, nachm. 3 Uhr bei Geiger. Vortrag des Herrn Gartenbaudirektors Reissert über: „Einmachen und Weinbereitung". Damen werden hierzu besonders eingeladen und gebeten, Proben von Weinen, Eingemachtem, Backobst usw. mitzubringen.

Landw. Verein Obornik. Sonntag, d. 27. 6., Flurschau. Abfahrt um 3 Uhr vom Markt Obornik nach Lukowo. Die Fahrt nach Chrustowo am 29. 6. fällt wegen des Ausfluges nach Neumühle aus.

Kreisbauernverein Obornik. Sonntag, d. 4. Juli, Flurschau. Treffpunkt ½3 Uhr nachm. in Ninino an der Abzweigung des Weges nach Uhlenhof.

Die Bezirksgeschäftsstelle veranstaltet am 29. (Peter und Paul) eine Besichtigung der Wirtschaft des Herrn Schilling-Neumühle. Anschließend soll die Saatzuchtwirtschaft Hildebrand-Kleszczewo besichtigt werden, am Tage darauf voraussichtlich die Herrschaft Wierzonka; nähere Zeitangabe folgt noch. Beteiligung an diesem Ausflug ist nur nach Anmeldung bei der Bezirksgeschäftsstelle (spätestens bis 20. Juni) möglich.

Bezirk Lissa.

Der Plan für die **Flurschauen** mußte aus verschiedenen Gründen geändert werden:

Am 14. 6. für Ortsverein Jablone in Jablone. Treffpunkt bei Gastwirt Willy Recksch in Jablone (Fahrt über Blinek, Wioska, Jabłonska wola, Komorówko) um 10½ Uhr.

Am 20. 6. für die Ortsvereine Katschkau und Laßwitz in Langguhle. Treffpunkt 4 Uhr Gutshof Langguhle.

Am 20. 6. für Ortsverein Bojanowo in Solkau. Treffpunkt um 4 Uhr Gutshof Solkau.

Am 27. 6. für Ortsverein Jutroschin in Pempowo. Treffpunkt um ½4 Uhr Hauptgut Pempowo.

Am 29. 6. für Ortsverein Lissa-Wolfskirch-Reisen in Górzno. Treffpunkt 4 Uhr Gutshof Garzyn.

Am 4. 7. für die Ortsvereine Punitz und Feuerstein in Gabel, Treffpunkt ½4 Uhr Gutshof Waschke.

Am 4. 7. für die Ortsvereine Schwetzkau und Dt. Jeseritz in Treben.

Am 27. 6. ist wahrscheinlich auch die Flurschau des Vereins Gostyn in Pempowo (zusammen mit Jutroschin).

Die Flurschau für Mohnsdorf in Wojnitz wird verlegt und später bekannt gegeben.

An den Flurschauen können nur Mitglieder mit ihren Angehörigen teilnehmen. Die Mitgliedskarten sind mitzubringen. Die Herren Vereinsvorsitzenden werden gebeten, auf alle Fälle dem Unterzeichneten die voraussichtliche Teilnehmerzahl spätestens acht Tage vor der Besichtigung anzumelden.

Versammlung in Wollstein am 13. 6., nachm. 3 Uhr bei Frau Biering. Vortrag von Direktor Reissert über Richtlinien und Programme für die Obst- und Gartenbauausstellung in Wollstein.

Sprechstunde in Rawitsch am 18. Juni.
Sprechstunde in Wollstein am 25. Juni. Netz.

Reit- und Fahrturnier Złotniki.

Das Reit- und Fahrturnier in Złotniki bei Poznań am 13. 6. fällt wegen Verhängung des Ausnahmezustandes aus.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.,
Poznań, Fr. Ratajczaka Nr. 39 I.

Bekanntmachung!

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß sich bei unseren Geschäftsstellen verschiedentlich Landwirte gemeldet haben, die kleinere, mittlere und auch größere Landwirtschaften zu kaufen oder zu pachten beabsichtigen.

Wir sind bereit, Interessenten die Namen der Bewerber mitzuteilen.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V.

Verlegung der Geschäftsstellen Krotoschin und Wirsitz.

Wir teilen unseren Mitgliedern aus den Kreisen Koźmin, Krotoszyn, Jarocin, Pleszew, Ostrowo und Odolanów mit, daß Herr Walter Spalding als Bezirksgeschäftsführer bei uns für den bisherigen Bezirk **Krotoschin** angestellt ist. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß der Sitz der Bezirksgeschäftsstelle Krotoschin nach Ostrowo (Ostrów), ul. Kosciuszki 6, ptr. r., verlegt ist. Das Büro in Krotoschin bleibt bis zum 15. Juni besetzt. Von diesem Termin ab finden jeden Dienstag Sprechstunden in Krotoschin von 8—1 Uhr im bisherigen Büro, ulica Krótka 2, statt. Die Hauptsprechtage in Ostrowo sind Montag und Donnerstag einer jeden Woche von 8—1 Uhr. Die sonstigen Bürostunden in Ostrowo dauern von 8—1 und von 4—6 Uhr.

Ferner teilen wir mit, daß die Geschäftsräume der Bezirksgeschäftsstelle **Wirsitz** (Wyrzysk) von der ul. Łobżenicka 85 nach der ul. Bydgoska Nr. 142 verlegt sind. Die Telephonnummer bleibt wie bisher Wyrzysk 61.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V.

Ausbildung von Kleinlandwirten.

Auf einem Lehrgut in Mecklenburg sind noch einige Stellen für gesunde und aufgeweckte junge Leute (Burschen und Mädchen) über 16 Jahre aus achtbarer Familie zur unentgeltlichen Ausbildung als Kleinlandwirte und Unterbeamte auf Großgütern frei. Hauptziel: Produktionssteigerung, Arbeitsvervollkommnung, körperliche Ertüchtigung, anständige Gesinnung.

Nähere Auskünfte erteilt Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft — Posen.

6 Bekanntmachungen und Verfügungen. 6

Der Termin der Königsberger Herbstmesse.

Der Termin der Königsberger Herbstmesse ist auf den 22. bis 25. August festgesetzt. Gleichzeitig mit der Warenmustermesse und der Technischen Messe findet die Landwirtschafts-Ausstellung der Deutschen Ostmesse statt, die sich in Landmaschinenschau, Ausstellung landwirtschaftlichen Bedarfs, Tierschauen und wissenschaftliche Ausstellung gliedert. Zur Durchführung dieser Ausstellung haben maßgebende Institutionen und Organisationen der Landwirtschaft ihre Mitwirkung in weitesten Umfange zugesagt.

Bei einer Rundfrage darüber, ob die Herbstmesse 3 oder 4 Tage dauern soll, bekundeten mehr als 80 Prozent der alten Aussteller ihr Interesse an der Herbstmesse. Diese Urabstimmung führte zu dem Beschluß, die Dauer der Messe für das Bekleidungsgewerbe und ähnlich liegende Branchen auf drei Tage festzusetzen, während die Technische Messe und die Landwirtschaftsausstellung vier Tage dauern wird.

Eisenbahntarifermäßigungen.

Dem Muster des Vorjahres folgend, sind Tarifvergünstigungen für die Rückfahrt aus den inländischen Kurorten in Polen für die Zeit vom 15. Mai bis 31. Oktober d. Js. eingeführt. Diese Tariferleichterungen kommen nur bei denjenigen Personen in Frage, die zur Kur oder Erholung Kurorte aufsuchen und dort mindestens sich 14 Tage aufhalten, sowie eine Strecke von mindestens 100 Kilometern durchfahren. Um eine Ermäßigung bei diesen Eisenbahnreisen zu erlangen, ist die Beibringung einer Bescheinigung der betreffenden Kurverwaltung bezw. der Bädekommission und, wo es derartige Einrichtungen nicht gibt, eine Bescheinigung der Gemeindeverwaltung erforderlich.

8 Brennerei, Trocknerei und Spiritus. 8

Wintergerstenmalz.

Die Brennmalzbereitung aus Wintergerste findet scheinbar allgemein noch wenig Beachtung. Es wird sogar mancherseits behauptet, daß diese nur minderwertiges, betriebstechnisch wenig geeignetes Malz liefere. — Gärungstechnisch-wissenschaftlicherseits wurde besonders letzteres wiederholt widerlegt, wohl aber nur wenig auf diejenigen einzelnen Vorteile hingewiesen, welche die Wintergersten-Malzverwendung in einer zu größter Sparsamkeit zwingenden Zeit dem Betriebe bietet. — Da stets von wesentlichem Einfluß auf den Erfolg eines Brennereibetriebes die Beschaffenheit des Malzgetreides ist, erscheint es wichtig, bei heutigem stärkeren Wintergerstenanbau zu berücksichtigen, daß diese in gesundem, gut ausgereiften Zustande fast durchweg Diastasebildungs- und Hefenährstoffe in etwa 25 Prozent höherem Maße als mittelgute Sommergerste enthält. Die langen starken Spelzen der Wintergerste ermöglichen im Quellbottich, sowie auf der Malztenne gute Lüftung, wodurch einmal beste Keimung und später ein

schöner gleichmäßiger Wuchs ohne kaum nennenswerte schädliche Kohlensäurebildung erzielt wird. Andererseits bildet sich infolge des hohen Eiweiß- und Stickstoffgehalts der Wintergerste so reichlich Diastase, daß während einer Kampagne ins Gewicht fallende Malzgetreidemengen erspart werden können, wobei nicht außer acht zu lassen ist, daß die Malzmenge nicht einfach der Zentnerzahl Kartoffeln, sondern dem Stärkegehalt derselben angepaßt werden muß. — Die Verwendung von 10,5 Pfd. Wintergerste auf 100 Pfd. Stärke erwies sich hier als in jeder Weise ausreichend, indem jedesmal in der abzubrennenden Maische noch Diastasereserven festzustellen waren. Ein weiterer, nicht unbedeutenderer Vorteil der Wintergerstenvermälzung besteht darin, daß aus den reichlichen Eiweißmengen während der Gärung entstehenden Abbaustoffen in Form von Pepton und Amiden besonders wertvolle Hefenährstoffe geschaffen werden; welch letztere bei dem heute häufig zur Verfügung stehenden sogen. Ausschuß-Kartoffeln von großer Bedeutung für die Gärung sind. — Die heute wohl durchweg überreichlich zur Verfügung stehenden Malztennenflächen gestatten die Züchtung eines bei niedriger Temperatur gewachsenen Malzes mit höchstentwickeltem Diastasegehalt. Bedingung bleibt hier, ganz gleich welche Gerstenart zur Verwendung gelangt, das Wachstum auf reichlich 20 Tage auszudehnen und dafür zu sorgen, jede schlechte Geruch- sowie Schimmelbildung zu verhindern, was durch Zusatz geringer Kalkmilchmengen (etwa 2 Prozent) zum 1. Weichwasser gelingt.

Krzyzanowo, pow. Srem. Krohn.

9 | Bücher. | 9

Mittel und Wege zur Besserung der Wirtschaftslage der deutschen Landwirtschaft. 15 Vorträge, gehalten auf dem 11. Lehrgang der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für Landwirtschaftslehrer zu Weimar vom 6. bis 9. Oktober 1925. Heft 332 der „Arbeiten der D. L. G., Berlin SW. 11, Dessauer Straße 14, 3,— M. einschl. Porto und Verpackung. Im Buchhandel durch jede Sortimentsbuchhandlung oder den Kommissionsverlag Paul Parey, Berlin SW. 11.

Die in dieser Schrift festgehaltenen Vorträge stellen eine Auslese der wichtigsten Fragen aus der betr. Wissenschaft unter Anlehnung an die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse dar. So beschäftigen sich die einzelnen Themen mit der jetzigen Wirtschaftslage, mit Fragen aus der Betriebsorganisation, Preisgestaltung, Wirtschaftsberatung, Landarbeitsforschung u. a. m. Das Buch ist daher nicht nur für jeden Wirtschaftsberater, sondern überhaupt für jeden Betriebsleiter von großem praktischen Wert, das ihm manche Anregungen zur zweckmäßigen Gestaltung seiner Wirtschaftsweise geben kann.

Bewässerung und Entwässerung der Äcker und Wiesen. Von Ökonomierat L. Vincent. Fünfte Auflage, neubearbeitet und erweitert von Dr. Robert Breitenbach, Direktor der Wiesen- und Wegebauschule zu Siegen. Mit 96 Textabbildungen. (Thaer-Bibl.) Verlag Paul Parey, Berlin SW. 11. Gebunden 5 Rm. — Nicht allein die Entwässerung, sondern auch die Bewässerung bietet uns heute mehr als früher die Möglichkeiten, die Bodenerträge zu erhöhen. Daher ist das Vincentsche Buch allen zu empfehlen, denen die Förderung des Wiesenbaues zwecks Erzeugung von mehr Milch, Butter und Fleisch, sowie die Kultivierung und Verbesserung des Landes zur Erhöhung der Ernten überhaupt am Herzen liegt. Das völlig neubearbeitete Buch enthält in gedrängter, zweckmäßiger Zusammenfassung das Wissenswerteste über Ent- und Bewässerung.

Die Hausinsekten und ihre Bekämpfung. Von Dr. Max Dingler. Mit 64 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11. Preis Rm. 2,—, (Partiepreise: von 25 Stück ab je Rm. 1,80, von 50 Stück ab je Rm. 1,60, von 100 Stück ab je Rm. 1,40). — In jedem Haushalte stellen sich häufiger Hausinsekten ein, deren sofortige sachgemäße Bekämpfung bei der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Schädlinge eine unbedingte Notwendigkeit ist. Hierzu bietet das Dinglersche Schädlingsbuch die denkbar beste Anleitung. Leichtverständlich geschrieben und durch naturgetreue Abbildungen veranschaulicht, vermittelt sie in knapper Form die Kenntnis der wichtigsten Hausschädlinge und ihre Bekämpfung.

Tagesfragen der Futtermittelversorgung. Dargestellt auf Veranlassung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 10/11. Preis Rm. 4,50. — Der Landwirt soll durch richtige Auswahl, Zusammensetzung und Bemessung der täglichen Futterrationen die Nutzleistungen seines Viehs zu erhöhen suchen und sich durch Steigerung und bestmögliche Verwertung der Grünlanderträge in der Futtermittelversorgung weitgehend selbständig machen. Auf alle damit zusammenhängenden Fragen gibt das obengenannte Buch eine Antwort.

Praktische Geflügelhaltung. Verlag Pfenningstorff, Berlin W. 57, Preis Rm. 1,25. — Diese Broschüre stellt einen ausgezeichneten Berater für die Hausfrau und jeden, der sich mit Geflügelzucht beschäftigt, dar. Klar und verständlich sind die Fragen des Futterbedarfs des Geflügels, der Güte der Futtermittel, die Fütterung des Junggeflügels und der Mast beantwortet.

14 | Fragekasten und Meinungsaustausch. | 14

Ich wäre Berufsgenossen, die sämtliche Arbeitspferde durch einen Mann futtern lassen, dankbar für eine Aeußerung über Erfahrungen hierüber.

Wie bewährt sich diese Methode?

Durch wen geschieht das Putzen der Pferde? B.

18 | Genossenschaftswesen. | 18

Die Mitgliederversammlung der Genossenschaft.

Immer wieder müssen wir aus den Protokollen und Revisionsberichten feststellen, daß die Handhabung der Mitgliederversammlungen und die Abfassung der Protokolle rechtliche Mängel aufweisen. Manche Genossenschaft macht sich nicht klar, daß daraus für sie Schwierigkeiten entstehen können. Beschlüsse, die mit den Vorschriften des Gesetzes und der Satzung nicht im Einklang stehen, sind ungültig und haben zur Folge, daß die Versammlung noch einmal einberufen werden muß, um die Fehler zu berichtigen. Der Verband ist verpflichtet, solche falschen Beschlüsse zu beanstanden, und das Gericht muß die Eintragung derselben ablehnen. Die Genossenschaften ersparen sich also Mühe und Kosten, wenn sie genau darauf achten, daß die Beschlüsse und Protokolle den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften entsprechen. Wir wollen darum wieder einmal kurz zusammenfassend die wichtigsten Grundsätze für die Einberufung und Durchführung einer Versammlung behandeln.

Jedes Mitglied einer Genossenschaft hat das Recht, an der Versammlung teilzunehmen, sofern es nicht vorher rechtskräftig ausgeschlossen worden ist. Bei Kündigung hört das Recht der Teilnahme erst mit dem Tage des Ausscheidens auf. Ein Mitglied kann nur persönlich an der Versammlung teilnehmen und hat unbeachtet der Anzahl seiner Anteile nur eine Stimme. In dieser Bestimmung liegt einer der wesentlichsten Unterschiede zwischen Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung auf der einen und Genossenschaften auf der anderen Seite. Jeder soll in der Mitgliederversammlung einer Genossenschaft gleichberechtigt sein, und es soll vermieden werden, daß ein Mitglied durch Erlangung der Anteilsmehrheit beherrschenden Einfluß gewinnt. Handelt es sich um Genossenschaften, die aus juristischen Personen zusammengesetzt sind (Genossenschaften, Gesellschaften usw.), so ist die Vertretung durch Bevollmächtigte gestattet. Das Recht zur Teilnahme mit beratender Stimme hat außerdem der Revisionsverband, oder bei nicht einem Verbande angeschlossenen Genossenschaften der Genossenschaftsrat. Daher legt unsere Verbandssatzung den Genossenschaften die Pflicht auf, den Verband einzuladen. Das Recht zur Einberufung einer Versammlung hat, wenn es die Satzung nicht anders bestimmt, der Vorstand. Nach den Satzungen unserer Betriebs- und Handelsgenossenschaften beruft der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Versammlung ein, bei Spar- und Darlehnskassen der Vorsteher. Außerdem kann der Revisionsverband die Einberufung einer Versammlung verlangen. Sie kann aber auch auf Wunsch mindestens eines Zehntels der Gesamtheit der Mitglieder einberufen werden, wenn sie ihr Verlangen in einem Antrage ausdrücken, der durch sie unterschrieben ist und den Zweck der Hauptversammlung sowie eine Begründung des Verlangens enthält. In diesem Falle muß die Versammlung spätestens 6 Wochen vom Tage des Verlangens gerechnet stattfinden. Im gewöhnlichen Falle müssen die Mitglieder, wenn es die Satzung nicht anders bestimmt, mindestens eine Woche

vorher in der Weise eingeladen werden, die durch die Satzung bestimmt ist, z. B. durch schriftliche Einladung oder Bekanntmachung in dem Genossenschaftsblatt.

Es können nur solche Punkte zur Beschlußfassung gelangen, die auf der Tagesordnung stehen. Eine Versammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden. Beschlüsse sind rechtsverbindlich für alle Mitglieder, wenn sie mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt sind. Eine Ausnahme macht das Gesetz bei Beschlüssen über Satzungsänderungen. Danach müssen Satzungsänderungen, die den Zweck der Genossenschaft oder den Gegenstand des Unternehmens, die Verlängerung der Dauer der Genossenschaft über die Zeit hinaus, die ursprünglich bestimmt war, die Erhöhung der Anteile, die Erhöhung der Pflichteinzahlungen auf den Anteil und endlich die Erhöhung einer Zusatzhaftpflicht betreffen, mit Dreiviertel-Stimmenmehrheit der Anwesenden beschlossen werden. Bei allen anderen Satzungsänderungen ist die absolute Stimmenmehrheit notwendig. Das Gesetz gestattet, daß die Satzung diese Beschränkung noch erweitert. Ein Beschluß über die Auflösung der Genossenschaft ist nur dann rechtskräftig, wenn er in zwei im Abstande von mindestens 2 Wochen abgehaltenen Versammlungen mit Dreiviertel-Stimmenmehrheit der Anwesenden gefaßt wird. Der Abstand beträgt nach unseren Normalsatzungen 6 Wochen. Die Gegenstände, die einzig und allein der Beschlußfassung durch die Mitgliederversammlung unterliegen, sind in der Satzung gemäß § 46 des Genossenschaftsgesetzes festgelegt.

Was ist nun zur richtigen Leitung der Versammlung selbst zu beachten?

Der den Satzungen entsprechende Vorsitzende eröffnet die Versammlung und ernennt einen Protokollführer und, wenn es die Satzung bestimmt, Stimmzähler oder Beisitzer. Er stellt die ordnungsmäßige Einberufung fest und prüft die Berechtigung der erschienenen Personen zur Teilnahme an der Versammlung, um, namentlich bei größeren Versammlungen, die Teilnahme Unberufener zu verhindern. Darauf werden die einzelnen Punkte der Tagesordnung behandelt. Eine nachträgliche Aenderung der Reihenfolge der einzelnen Punkte muß von der Versammlung beschlossen werden. Was hat der Protokollführer zu beachten? Das Protokoll muß Zeit, Ort und Tagesordnung, Ernennung des Protokollführers und der Stimmzähler sowie die Zahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder enthalten. Dann trägt der Protokollführer die gefaßten Beschlüsse ein. Bei jedem Beschlusse muß das Stimmverhältnis angegeben werden: Es ist einstimmig oder mit 25 gegen 5 Stimmen beschlossen worden. . . . . . . Beschlüsse über Satzungsänderungen müssen so protokolliert werden, daß der betreffende Paragraph genannt und genau angegeben wird, in welcher Weise er geändert wird. Es genügt z. B. bei einer Anteilserhöhung nicht, wenn man protokolliert: Die Anteile sind einstimmig auf 100 Zloty mit einer vierteljährlichen Rate von 10 Zloty festgesetzt worden, sondern: zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen: Der § 5 der Satzung erhält folgende Fassung: Der einzelne Anteil beträgt 100 Zloty. Auf den Anteil sind sofort 10 Zloty einzuzahlen, der Rest in vierteljährlichen Raten von je 10 Zloty. Bei Neuwahlen muß das Protokoll Vor- und Zuname, Beruf und Wohnort des Neugewählten enthalten.

Das Protokoll ist vom Vorsitzenden, dem Protokollführer und den in der Satzung bestimmten Beisitzern oder Stimmzählern zu unterzeichnen. Jedes Mitglied hat das Recht, das Protokollbuch einzusehen.

Jeder Beschluß kann wegen Nichtübereinstimmung mit dem Genossenschaftsgesetz oder der Satzung angefochten werden. Die Anfechtungsklage kann binnen 6 Wochen vom Tage der Versammlung gerechnet beim zuständigen Bezirksgericht (Sąd Okręgowy) erhoben werden. Außerdem steht dem Verbande das Recht zur Anfechtung zu.

Damit wären die rechtlichen Fragen für die Durchführung einer Mitgliederversammlung in kurzen Zügen behandelt. Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Generalversammlung haben aber für die Vorbereitung der Versammlung und in der Versammlung selbst noch andere Pflichten, die durch das Gesetz und die Satzungen nicht besonders festgelegt sind. Wir werden darauf noch in einer der nächsten Nummern dieses Blattes zurückkommen.

St.

24 Haus und Küche. 24

Fehler und Fehlschläge bei der Weinbereitung.

„Der Wein ist das Produkt seiner Erziehung," sagt ein bedeutender Fachmann auf diesem Gebiet. Tadelloses Ausgangsmaterial ist das erste Gesetz für die Bereitung von Wein, das zweite Gesetz absolute Reinlichkeit aller Geräte und Gefäße, die bei der Weinbereitung benutzt werden. Nichtbeachtung dieser Grundsätze hat in erster Linie das Mißlingen der Weine zur Folge. Aber auch wenn diese Punkte sorgfältig beachtet worden sind, kann aus dem einen oder anderen Grunde ein Wein mißlingen, fehlerhaft werden, und die Hausfrau wird sich fragen: Wie kann ich den Wein in einen genießbaren Zustand bringen?

Es kommen mannigfache Fehler beim Wein vor, die auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sind, sich in verschiedener Art bemerkbar machen und daher auch verschieden zu behandeln sind. Man kann die Fehler und Krankheiten der Weine in drei Klassen einteilen: 1. solche, die durch mechanische oder physikalische Einflüsse hervorgerufen werden; 2. solche, die durch Keime hervorgerufen werden, und 3. solche, bei denen sich üble Gerüche und Geschmackstoffe bilden.

Zu den Krankheiten, die durch mechanische und physikalische Einflüsse veranlaßt werden, gehören in erster Linie die Trübungen, die bei vielen Weinen vorkommen und bei denen es oft schwierig festzustellen ist, worauf sie zurückzuführen sind. So muß man z. B. Trübungen unterscheiden, die einen vorher klaren Wein plötzlich überfallen können und solche, die von der Gärung herrühren. Letztere sind unschwer zu beseitigen; sie kommen bei einer richtig durchgeführten Gärung nicht vor. Auch die Verwendung unreifer Früchte verursacht mitunter die Trübung.

Ist die Trübung tatsächlich nur mechanischer Art, so wird man sie in den allermeisten Fällen durch Filtration oder Schönung beseitigen können; handelt es sich aber um eine Erkrankung des Weines, so muß zunächst die Ursache erforscht und beseitigt werden.

Als Schönungsmittel kommen beispielsweise in Betracht: Hausenblase, Gelatine, Leim, Eiweiß, Milch und auch chemische Mittel. Hausenblase ist hauptsächlich für gerbstoffärmere, also Weißweine zu verwenden, Gelatine für gerbstoffreichere, also Rotweine und auch Obstweine. Das Verfahren der Schönung ist allerdings nicht ganz einfach und kann hier auch nicht ausführlich beschrieben werden. Wer Interesse dafür hat, muß in einem geeigneten Buche darüber nachlesen. Erschöpfend sind alle diese Fragen in dem Büchlein „Die Fehler und Krankheiten des Weines, ihre Verhütung und Beseitigung", von Paul Arauner beschrieben.

Einfacher ist das Filtrieren. Das Falten des Filters wird jeder Apotheker gern besorgen. Der Falter wird in einen entsprechend großen Glastrichter gesetzt, wobei die Spitze des Filters kein Loch bekommen darf. Dann nimmt man ca. 10 Gramm feines Asbestpulver und mischt es mit 100 Kubikzentimeter Wein solange, bis das Pulver fein verteilt ist und eine milchige Flüssigkeit ergibt. Diese wird in den vorher angefeuchteten Filter gegeben und dann der Wein sorgfältig durch den Filter gegossen. Der anfangs noch trübe Durchlauf wird auf den Filter zurückgegossen, bis er blank durchläuft. Leicht entstehen Trübungen des Weins, wenn er beim Keltern mit Eisen in Berührung kommt (z. B. mit eisernen Nägeln eines Holzgefäßes), auch beim Umfüllen des Weines kann das vorkommen, wenn man ungeeignete Gefäße dazu benutzt; es entsteht dabei eine

chemische Verbindung (gerbsaures Eisen). Man kann die Beobachtung machen, daß goldklarer Apfelwein, in ein Glas gebracht, in dem er Gelegenheit hat mit der Luft in Berührung zu kommen, nach einigen Stunden etwas schwärzliche Färbung annimmt. Es handelt sich da gleichfalls um eine chemische Verbindung. Wein, der zu lange auf der Hefe liegt, wird auch leicht trübe, weil die Hefe sich nach Vollendung ihrer Tätigkeit zersetzt und die Trübung hervorruft.

Wie schon vorhin angedeutet, ist es aber oft mit dem Schienen oder Filtrieren des Weines nicht getan, denn wenn er erkrankt ist, so wird durch diese Maßnahmen die Krankheit nicht beseitigt, sondern nur die Krankheitserscheinung. Handelt es sich um eine Erkrankung durch Krankheitskeime, so müssen diese für die Dauer beseitigt werden; das geschieht mit Sicherheit, wenn man den Wein etwa 5 Minuten lang auf eine Temperatur von 60—80 Grad bringt. Bei bereits vergorenem Wein muß das Erhitzen schnell vor sich gehen, da sonst der Alkohol verloren geht, der bekanntlich schon bei weniger als 80 Grad sich verflüchtigt. Solch kranker Wein besitzt meist nur einen geringen Alkoholgehalt, der nicht hinreicht, um den Wein vor Verderben zu schützen. Er muß daher durch Umgärung auf einen höheren Alkoholgehalt gebracht werden. Hierher gehört auch der nicht fertig vergorene Wein. Meist wird es nötig sein, nach dem Erhitzen eine gewisse Menge Zucker zuzusetzen, denn nur bei Vorhandensein einer genügenden Menge Zucker kann genügend Alkohol entstehen. Außerdem ist es aber unbedingt nötig, dem Wein jetzt Reinzuchthefe beizugeben, da er von selbst nicht wieder in Gärung geraten würde, weil die Hefezellen ja abgestorben sind. Man verwendet am besten die Kitzinger Reinzuchthefe*), die an sich ohne weitere Vorbereitung verwendet werden kann. Da aber der alkoholhaltige Wein nicht so leicht in Gärung gerät, wie der frische Most, so bereitet man, wenn es sich um größere Mengen handelt, erst einen Ansatz, d. h. man vermehrt sich selbst die Hefezellen, um diese gleich in großer Anzahl dem Wein zusetzen zu können. Zu diesem Zweck nimmt man ca. 5 Liter Wein, gibt 10 Prozent Zucker dazu, erhitzt die Flüssigkeit und läßt sie 15 Minuten sieden. Der Alkohol verdunstet dabei fast ganz und alle lebenden Keime werden abgetötet. Das Gefäß wird dann gut zugedeckt, und wenn der Wein auf 15 bis 20 Grad Celsius erkaltet ist, gibt man die von der Reinzuchtanstalt bezogene Hefe bei. In wenigen Tagen wird der Ansatz in voller Gärung sein und man kann ihn nun zu dem umzugärenden Wein geben. In zwei bis drei Wochen wird normalerweise die Gärung vollendet sein. Mitunter ist es nötig, außer dem Zucker noch etwas Salmiaksalz (20 Gramm auf 100 Liter) zuzufügen. **Die Innehaltung der richtigen Temperatur ist aber unerläßliche Bedingung für die Gärung, sie liegt zwischen 15 und 20 Grad.**

Die wichtigsten Fehler und Krankheiten des Weines sollen hier noch kurz gestreift werden. Da wäre zunächst das Kahmigwerden des Weines zu erwähnen. Wein, der im Faß usw. der Luft eine größere Fläche bietet, überzieht sich mit einer weißen Decke. Die Ursache sind Kahmhefen. Man schützt sich vor ihnen, indem man die Gefäße spundvoll macht. Beseitigt kann die Kahmhefe werden, indem man den Wein in ein kleineres, gut geschwefeltes Faß abzieht. Vor dem Ablassen muß jedoch durch Einschwefeln die obenauf schwimmende Kahmdecke abgetötet werden.

Eine der häufigsten Krankheiten ist der Essigstich. Der Wein hat einen schwächeren oder stärkeren Essiggeruch. Ist man im Zweifel, so erwärme man in einem halbgefüllten Gefäß solchen Wein ein wenig, dann wird der Geruch deutlich hervortreten. Ursache ist zu starke Berührung des Mostes mit dem Sauerstoff der Luft, oft auch Unsauberkeit an den Gefäßen oder Geräten. Ist der Essigstich nicht zu stark, so kann Fortschreiten desselben verhindert werden, daß man den Wein, wie oben beschrieben, abkocht und keimfrei macht. Ist der Essigstich jedoch stärker, so ist es am besten, den Wein ganz zu Essig zu verarbeiten. Schützen kann man sich gegen Essigstich durch Verwendung von Reinzuchthefe, weil diese eine so starke Gärung hervorruft, daß sich auf die Oberfläche des Mostes eine solche Kohlensäureschicht legt, welche die Luft fernhält. Man hüte sich sorgfältig, in einem Raume, wo Wein gärt, Sauerkraut saure Gurken oder dergl. aufzubewahren, denn die unfehlbare Folge würde sein, daß der Wein Milchsäurestich bekommt.

Zäh und schleimig kann Wein werden, der in der Gärung stecken geblieben ist. Er wird dickflüssig und zieht Fäden. Solch ein Wein ist alkoholarm und enthält meist unvergorenen Zucker, im Geschmack ist er matt und charakterlos. Nachdem man ihn möglichst stark mit Luft in Berührung gebracht hat, wird er durch Erhitzen keimfrei gemacht und unter Zusatz von etwas Zucker mit Reinzuchthefe vergoren. Auch bei sogenanntem Mäuselgeschmack des Weines wird Pasteurisieren und darauffolgendes Umgären mit Reinzuchthefe unter geringem Zuckerzusatz Erfolg haben. Es gibt noch eine Reihe anderer Krankheiten und Fehler der Weine, deren Beschreibung jedoch zu weit führen würde.

Das Wichtigste und Sicherste wird natürlich immer sein, von vornherein die Vorschriften zu beachten und Reinzuchthefe zu verwenden, denn die dadurch bewirkte starke und schnelle Gärung verhindert an sich schon das Auftreten vieler unliebsamer Erscheinungen.

*) Kitzinger Reinzuchthefe gibt es jetzt auch in Polen; wenn nicht erhältlich, wende man sich an die Generalvertretung Rogoźno, Kościuszki 29; auch das erwähnte Büchlein ist dort zu haben.

29 Landwirtschaft. 29

Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 15. bis 31. Mai 1926.

Von Ing. agr. Karzel-Posen.

Auch die zweite Maihälfte war sehr niederschlagsreich, so daß sie vielfach die Feldarbeiten behinderte. Der häufige Regen hat zwar das Wachstum gefördert, doch war auch in dieser Zeit die Witterung kühl und der Himmel meist bedeckt. Die größten Niederschläge hat Kreis Hohensalza zu verzeichnen, wo sie 107 Millimeter ausmachen. Im Kreise Briesen betrugen sie 104 Millimeter. Vielfach stand hier tagelang das Wasser auf Aeckern und Wiesen. Im Kreise Soldau fiel in der Berichtszeit zweimal Hagel; ebenfalls in Laskowice, Kreis Znin, wurde der Roggen verhagelt. In den anderen Teilen unserer Provinz schwankten die Niederschläge zwischen 30 bis 100 Millimeter. **Die niedrigste Tagestemperatur bewegte sich zwischen 8 bis 15 Grad, die höchste zwischen 16 bis 24 Grad C. Trockene und warme Witterung ist dringend erforderlich.**

In den niederschlagsreicheren Landesteilen hinderte die Nässe das Wachstum unserer Kulturpflanzen. Die Gerste, wie auch die Erbsen nahmen stellenweise eine gelbe Farbe an. Doch dürfte auch die Bodensäure, gegen welche die Gerste sehr empfindlich ist, mit zu dem Gelbwerden der Gerste beitragen. Auch die Kartoffeln leiden auf schwerem Boden sehr unter der Feuchtigkeit und entwickeln sich nur langsam. In den niederschlagsärmeren Gegenden ging die Entwicklung der Saaten ungestört vor sich. Roggen und Weizen stehen im allgemeinen gut und haben sich gegen die vorige Berichtsperiode bedeutend gebessert. Der Roggen hat bereits geschossen, lagert jedoch vielfach infolge des vielen Regens. Ja selbst auf dünn gesäten Schlägen trat Lagerung ein. Ende des Monats war Wintergerste meist schon abgeblüht, während der Roggen in Blüte steht. Die ersten Roggenblüten zeigten sich im Kreise Hohensalza am 30. 5., fünf Tage später als im Vorjahr. Der Stand der Sommerung ist ebenfalls zufriedenstellend. In Wirtschaften, die Hackkultur zu Halmfrüchten betreiben, bekam auch die Sommerung schon die 2.—3. Hacke. In Pommerellen haben die Sommersaaten auf den leichteren Böden beim

Aufgang unter den Nachtfrösten gelitten. Rüben und Zichorie mußten zum Teil, besonders auf bergigem Gelände, infolge zu starker Verschlämmung neu bestellt werden. Die später bestellten Rüben gingen schneller und gleichmäßiger auf. Das Verziehen der Rüben war sehr erschwert. In einzelnen Gegenden konnte mit dem Verziehen wegen der Nässe noch gar nicht begonnen werden. In trockeneren Lagen ist es jedoch schon beendet und das Zichorieziehen im Gange. Klee- und Weideschläge stehen mittelmäßig. Im Klee sind stellenweise Fehlstellen, die durch Kleekrebs entstanden sind. In Pommerellen sind die Wiesen durch das zeitweilig kalte Wetter in der Entwicklung noch zurück, während in der Provinz Posen die meisten Gräser bereits blühen und der Wiesenschnitt begonnen hat. Die Schläge neigen allgemein zur starken Verunkrautung, da die Niederschläge auch für das bessere Aufgehen der Unkrautsamen förderlich sind und die Hackarbeiten nicht überall wegen zu starker Nässe durchgeführt werden können. So ruht im Kreise Graudenz auf den schwereren Böden seit 14 Tagen fast jede Feldarbeit, und in anderen Teilen Pommerellens waren noch stellenweise Reste von Kartoffeln zu bestellen. Abgesehen vom Hederich sind die Getreideschläge auch mit der Kornblume in diesem Jahre sehr verunkrautet. Doch auch die Distel wuchert stark.

Von den Pflanzenkrankheiten fand in diesem Jahre der Rost starke Verbreitung. Infolge der feuchten Witterung ist vielerorts der Meltau in starkem Maße aufgetreten. Die Beobachtung der Streifenkrankheit der Gerste ist nicht mehr so augenfällig, jedoch noch immer vorhanden. Bei der Wintergerste ist Flugbrand anzutreffen. In den Rüben, namentlich in den früher bestellten, wird über Wurzelbrand geklagt. Auch die Rübenfliege ist in einzelnen Betrieben in diesem Jahr anzutreffen. Die Maikäfer traten in der zweiten Maihälfte infolge der wärmeren Witterung etwas stärker auf als in der ersten. In der Gerste zeigte sich sehr reichlich der Drahtwurm. In einzelnen Fällen ist die Spitzendürre an Kirschbäumen festgestellt worden. Zur Zeit der Steinbildung werden die Früchte abgestoßen oder es sterben ganze Aeste ab. Nach Janson soll diese krankhafte Erscheinung auf Phosphorsäuremangel zurückzuführen sein.

Die Maul- und Klauenseuche flaut langsam ab. Besonders bösartig und häufig soll sie in Gemeinden und Gütern aufgetreten sein, die ihre Milch an die Molkereien lieferten und Magermilch zurücknahmen. Im Bromberger Kreise tritt der Rotlauf wieder stark auf. Auch Kropf und Druse sind jetzt häufige Krankheitserscheinungen bei Pferden.

Das starke Arbeiterangebot hält weiter an. Für Kartoffeln bestehen Absatzschwierigkeiten. Der Futtermangel ist durch die Grünfutterfütterung bereits behoben.

30 Marktberichte. 30

Geschäftsbericht der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Posen.

Getreide: Die vergangene Berichtswoche stand unter dem Zeichen des allgemeinen Preisrückganges, der entsprechend der Besserung des Złoty durchschnittlich 10—15 Prozent betrug.

Weizen wurde in großen Mengen angeboten und bisher von den Mühlen auch glatt genommen. Da Angebot und Nachfrage den Preis regelt, sahen sich die Mühlen später veranlaßt, die Preise herunterzusetzen bezw. der ungeklärten Lage wegen den Einkauf ganz einzustellen. Man ist allgemein der Ansicht, daß Weizen noch in nennenswertem Umfange vorhanden ist. Der Mühlenbedarf dürfte für einige Wochen gedeckt sein.

Die Angebote in Roggen waren sehr stark, besonders wurden Złotykäufer gesucht, jedoch nur vereinzelt gefunden, da die Mühlen den Einkauf infolge der rückgängigen Preise und der Złotyfestigkeit einstellten. Das Exportgeschäft war infolgedessen ziemlich lebhaft.

In Gerste ist das Geschäft unverändert. Gute Qualitäten finden vereinzelt bei verhältnismäßig günstigen Preisen noch Aufnahme. Durch den Preisabbau in sämtlichen Getreidesorten mußte auch Gerste um 4 Złoty per 100 Kg. im Preise weichen.

Das Haferexportgeschäft nach Deutschland hat sich etwas belebt, da scheinbar die amerikanischen Zufuhren etwas kleiner geworden sind.

Futtermittel: Die Geschäftslage ist lustlos. Die fruchtbare Witterung produziert Grünfutter in reichlichem Ausmaße, so daß käufliche Futtermittel noch mehr als bisher vernachlässigt sind. Als unentbehrliches **Beifutter** dürfen wir indessen nach wie vor **Sonnenblumenkuchenmehl** und **Fischfuttermehl** bezeichnen.

Düngemittel. Das Hauptgeschäft konzentriert sich augenblicklich auf Thomasphosphatmehl, besonders auch, weil die Preise durch große Käufe der übrigen Länder angezogen haben. Wir glauben zwar nicht an eine ausgesprochene Hausse, da notfalls Superphosphat regulierend eingreifen wird, aber es scheint uns doch geraten, mit dem Eindecken des Herbstbedarfs nicht zu lange zu warten, schon, weil die Anfuhr vor Beginn der Getreideernte erwünscht sein muß. Schwefl. Ammoniak und Kalkstickstoff genießen nach wie vor Interesse; der Dollarrückgang hat zwar bei dem feststehenden Złotypreise für Kalkstickstoff ein Abflauen der Kauflust für diesen Stickstoffträger hervorgerufen, dagegen hat er stimulierend auf Ammoniak gewirkt, das neuerdings auf Dollarbasis gehandelt wurde und einen Złotyrückgang kaum mitmachen wird. **Superphosphat** wird noch zu den alten Preisen verkauft, wenn baldige Abnahme erfolgt, da die Lager gefüllt sind; die Preise für die Herbstkampagne sind noch nicht festgesetzt. Stebniker Kainit ist neuerdings bei baldiger Abnahme gegen 3-Monats-Złoty-Wechsel zu haben, die angeblich nicht prolongiert werden; für Kaluszer Kali ist Wechselkredit bisher nicht angeboten.

Maschinen: Die inzwischen eingetretene Besserung des Złotykurses wirkt verbilligend auf die Preise der Maschinen, mit deren Bezug wir auf das Ausland angewiesen sind. Hierfür kommen besonders Grasmäher und Getreidemäher, sowie deren Ersatzteile in Frage. Es dürfte daher vielleicht zu empfehlen sein, den jetzigen Kurs zur Eindeckung des etwa vorliegenden Bedarfes zu benutzen. Als Gelegenheitskauf können wir anbieten, soweit der Vorrat reicht:

Grasmäher Fabrikat „Beermann" zum Preise von Dollar 75,— ab Poznań.

Als **Neuheit** empfehlen wir einen **kombinierten Gras- und Getreidemäher** der Firma „Krupp-Fahr", der sich sowohl als Grasmäher als auch als Getreidemäher verwenden läßt. Diese Maschine ist in unserem Ausstellungsraum unseres Geschäftshauses ul. Wjazdowa 3 aufgestellt und sind wir gern bereit, dieselbe Reflektanten vorzuführen. An **Getreidemähern** liefern wir, wie bereits mitgeteilt, in diesem Jahr bevorzugt die Fabrikate „Krupp-Fahr" und „Deering". Beide Fabrikate können wohl ohne Bedenken als die zurzeit besten Maschinen bezeichnet werden. Wir sind in der Lage, diese Maschinen äußerst günstig abgeben zu können und bitten nicht zu versäumen, unsere Offerte einzufordern. Sollte aus irgend welchen Gründen der Ankauf anderer Fabrikate wie Eckert, Eyth-Lesser, Massey-Harris usw. in Frage kommen, so bitten wir, auch darin unser Angebot einzufordern. Wir sind in der Lage, diese Maschinen ebenfalls billigst liefern zu können. Bei dieser Gelegenheit weisen wir nochmals auf den rechtzeitigen Bezug von **Ersatzteilen** für Getreidemäher bzw. Garbenbinder hin. Trotzdem wir ein reichhaltiges Lager in diesen Ersatzteilen unterhalten, kommt es doch immer wieder vor, daß in der Bedarfszeit irgend ein Teil fehlt, so daß dann mit Lieferungs-Verzögerung gerechnet werden muß; während wir heute noch in der Lage sind, jedes Teil rechtzeitig liefern zu können.

Lebhafte Nachfrage herrscht nach den jetzt auch in Polen hergestellten **Bodenmeißeln nach „Dr. Kuhn"**, die für die Rübenbearbeitung mit einem Krümelschar und für die Kartoffelbearbeitung mit einem Häufelschar geliefert werden. Der Preis stellt sich für das komplette Gerät auf **Złoty 79,—**, welcher Preis im Verhältnis zu den deutschen Preisen als sehr billig zu bezeichnen ist.

Textilwaren: Die Preise für Textilwaren sind bei uns infolge des inzwischen eingetretenen Rückganges des Dollarkurses automatisch billiger geworden. Es wird sich also unter den jetzigen Verhältnissen ganz besonders empfehlen, unsere Preise mit den anderweitig verlangten Preisen zu vergleichen. Wir sind überzeugt, daß sich dabei Unterschiede zu Gunsten unserer Leistungsfähigkeit herausstellen werden, da wohl nicht überall bei weichenden Kursen so dollarmäßig gerechnet werden dürfte wie bei uns.

Wir weisen noch auf unser Inserat in dieser Nummer hin und empfehlen besonders den Bezug von Beiderwand-Stoffen und Korbmöbeln.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Juni 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.)

Weizen	48.00—50.00	Hafer	33.00—85.00
Roggen	30.00—31.00	Eßkartoffeln	—.—
Weizenmehl (65% inkl. Säcke) . .	75.00—78.00	Fabrikkartoffeln . . .	—.—
Roggenmehl I. Sorte (70% inkl. Säcke)	45.75	Roggenkleie . . .	21.50—22.50
Roggenmehl (65% inkl. Säcke) . . .	47.25	Heu, lose	7.70— 7.90
Braugerste, prima .	28.75—30.75	Heu, gepreßt . . .	—.—
		Stroh, lose	1.90—2.10
		Stroh, gepreßt . . .	3.00—3.20

Tendenz: ruhig.

Wochenmarktbericht vom 9. Juni 1926.

(Wo keine näheren Angaben, ist alles nach Pfund berechnet.)

Butter 2,10, **Eier die Mandel** 2,20, **Milch** 1 l 0,30, **Quark** 0,50 **Spargel** 1,10, **Stachelbeeren** 0,50, **Rhabarber** 0,25, **Spinat** 0,30, **Salat** 0,05—0,10, **Radieschen** 0,15, **Kohlrabi** 0,25, **Zwiebeln Bündchen** 0,15, **Mohrrüben Bündchen** 0,20, **Kartoffeln** 0,05, **Kirschen** 0,50—0,70, **Apfelsinen** 0,30—0,80, **Sauerampfer** 0,30, **Blumenkohl** 1—1,50, **Gurken** 0,80—1,00, **Roher Speck** 1,80, **Geräucherter Speck** 2,00, **Schweinefleisch** 1,50—1,80, **Rindfleisch** 1,50, **Hammelfleisch** 0,80,—1,00, **Kalbfleisch** 1,20—1,40. **Ente** 5,00—7,00, **Huhn** 3,00—5,00, 1 **Paar Tauben** 1,60, **Aale** 1,80—2,00, **Hechte** 1.50—2,00, **Schleie** 1,40—1,80, **Barsche** 0,80—1,20, **Weiße Fische** 0,80—1,00.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 4. Juni 1926.

Es wurden aufgetrieben: 41 Rinder, 360 Schweine, 99 Kälber, 7 Schafe, zusammen 507 Tiere.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 224, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 216—218, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 206, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht —,—, Sauen und späte Kastrate 170—200.

Marktverlauf: ruhig, für Rinder schwach.

Dienstag, den 8. Juni 1926

Es wurden aufgetrieben: 634 Rinder, 1751 Schweine, 560 Kälber, 549 Schafe, zusammen 3494 Tiere.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 138, vollfleischige ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 128, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 106, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleischige jüngere 116, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 90—96. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 138, vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 128, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 110—112, mäßig genährte Kühe und Färsen 94—98, schlecht genährte Kühe und Färsen 80.

Kälber: beste, gemästete Kälber 120—124, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 110, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 102, minderwertige Säuger 90.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 96, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 88—90, mäßig genährte Hammel und Schafe 76.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 210, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 200—204, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 194—196, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 184—186, Sauen und späte Kastrate 170—190.

Marktverlauf: ruhig.

Marktbericht Schildberg vom 4. VI. 1926.

Gegenstand	Gewicht	Preis zł	Gegenstand	Gewicht	Preis zł
Roggen	100 kg	36	Schweine	100 kg	235—248
Lupine	"	28—30	Ziegen	—	—
Seradella	"	40—42	Schafe	—	—
Leinsamen ...	"	90—95	Gänse	kl. Gänschen	4—5
Buchweizen ..	"	34—38	Hühner	alte	2—2,50
Spörgel	"	70—75	Enten	—	—
Pferde	per Stück	120—280	Butter	1 kg	3,60-3,80
Rindvieh	"	180—450	Eier	1 Mandel	2,10

Danziger Produktenbericht.

In Danziger Gulden wurden notiert:	Letzte amtliche Notierung vom 4. Juni	
	Tendenz	Preis pro Ztr. in Dzg. Gulden
Weizen	—	13,75—14,00
Weizen, geringer	—	—
Roggen	—	9,25
Futtergerste	—	8,50—8,75
Gerste	—	8,75—9,25
Hafer	—	9,50—10,00
Hafer, gelber	—	—
Kleine Erbsen	—	10,00—12,50
Viktoriaerbsen	—	16,00—20,00
Grüne Erbsen	—	—
Roggenkleie	—	6,60—6,75
Weizenkleie, grobe	—	6,50—6,60
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—

Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 8. Juni.
Preise für 50 Kg. Lebendgewicht.

	Gulden
I. Rinder.	
A) Ochsen: a) Ausgemästete, höchsten Schlachtwerts .	—
b) Fleischige, jüngere und ältere	32—36
c) Mäßig genährte	20—25
d) Gering genährte	—
B) Bullen: a) Ausgemästete, höchsten Schlachtwerts . .	35—38
b) Fleischige, jüngere und ältere	28—34
c) Mäßig genährte	16—22
d) Gering genährte	—
C) Färsen und Kühe: a) Ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts	—
b) Fleischige Färsen und Kühe	29—34
c) Mäßig genährte Kühe	15—20
d) Gering genährte Kühe	—
D) Jungvieh einschl. Fresser	18—23
II. Kälber.	
a) Feinste Mastkälber	58—62
b) Gute Mastkälber	47—52
c) Gute Saugkälber	22—30
d) Geringe Saugkälber	—
III. Schafe (Weidmast, Stallmast).	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	26—28
b) Fleischige Schafe und Hammel	19—23
c) Mäßig genährte Schafe und Hammel	12—16
d) Gering genährte Schafe und Hammel	—
IV) Schweine.	
a) Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht	64—67
b) Vollfleischige über 100 Kg. Lebendgepicht	62—65
c) Fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht	60—62
d) Schweine unter 75 Kg. Lebendgewicht	56—60
e) Sauen und Eber	—

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Die Preisnotierungskommission.

36 Rindvieh. 36

Einiges über die zweckmäßige und rationelle Fütterung unseres Rindviehs.

(Mitteilung aus dem Landwirtschaftlichen Institut der Technischen Hochschule Danzig von Dr. E. Woermann.)

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der wirtschaftliche Erfolg der Rindviehhaltung — wie jeder Viehhaltung überhaupt — gleich welcher Art und Nutzungsrichtung, neben geeigneter Auswahl der Muttertiere und Aufzucht des Jungviehs in hohem Maße von der Haltung und Fütterung abhängt, welche bei günstiger Gestaltung die durch die Zucht erworbenen Eigenschaften entwickeln, fördern und die Leistungen zu steigern imstande sind. Es kommt bei der Fütterung nicht allein darauf an, den Tieren ihr Futter regelmäßig zu verabfolgen, sondern es auch in einer Form zu bieten, welche es ermöglicht, dasselbe in Leistungen umzusetzen. Die bestmöglichste Futterausnutzung und Futterverwertung ist nur bei geeigneter Futter- und Nährstoffzusammensetzung gewährleistet. Um rationell zu füttern, ist also einerseits Voraussetzung zu wissen, welche Bedeutung die Nährstoffe für den tierischen Organismus besitzen und in welchen Mengen dieselben bei verschiedenen Leistungen je nach dem Nutzungszweck verabfolgt werden müssen, zum andern aber auch, welche Eigenschaften den einzelnen Futtermitteln in bezug auf Nährstoffgehalt, Wertigkeit der Nährstoffe, diätische Wirkung u. ä. m. zukommen. Endlich ist drittens noch die Frage von Bedeutung, in welchem Futtermittel die zum Grundfutter — welches in der Regel in der Wirtschaft in entsprechendem Umfange erzeugt wird — noch benötigten Nährstoffe am billigsten zur Verfügung stehen.

Drei Fragenkomplexe sind es also in der Hauptsache, welche hier ineinander übergreifen. Während die beiden ersten mehr physiologisch-biologischer und fütterungstechnischer Art sind, treten bei den letzten Fragen betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte in den Vordergrund, wie überhaupt Erörterungen über die zweckmäßigste Ernährung der Haustiere in erster Linie von betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus betrachtet werden müssen. Denn letzten Endes kommt es bei allen Maßnahmen darauf an, welche Rente dabei herausspringt. Daß bei betriebswirtschaftlichen Ueberlegungen dieser Art die Forschungsergebnisse anderer Wissenszweige — in diesem Falle also der Fütterungslehre — die Grundlage bilden müssen, braucht nicht besonders betont zu werden.

Zur Klarlegung der Verhältnisse müssen wir etwas weiter ausholen. Die Tiere benötigen zum Aufbau ihrer

Körpersubstanz, zur Erhaltung des Lebens und zur Hervorbringung von Leistungen anorganische und organische Nährstoffe. Wenn wir zunächst die erstgenannten unberücksichtigt lassen, so sind es bei den Nährstoffen organischer Natur wieder zwei große Gruppen, nämlich die stickstoffhaltigen (Eiweißstoffe) und die stickstoffreien Nährstoffe (Fette und Kohlehydrate), welchen im tierischen Organismus besondere Aufgaben zufallen. Während die Bildung von Milch, Fleisch, Wolle usw. an die stickstoffhaltigen Substanzen im Futter gebunden ist, kann die Erzeugung von Körperwärme, Muskelkraft und Fett durch beide Arten der Nährstoffe erfolgen. Jede Futterration muß also eine bestimmte, den praktischen Zwecken und Leistungen entsprechende Menge von Kohlehydraten und Eiweiß enthalten, die ihre Wirkung jedoch nur dann ausüben können, wenn sie in verdaulicher Form vorhanden sind, also einen entsprechenden Wirkungs- und Produktionswert besitzen. Kellner hat diesen Produktionswert in Stärkeeinheiten ausgedrückt, in welchen sowohl die Fette und Kohlehydrate als auch die verdaulichen Eiweißstoffe berücksichtigt sind.

Soweit sind die Dinge allgemein bekannt. Weniger bekannt sind jedoch die neueren Forschungen, welche ergeben haben, daß außer den genannten noch andere Nährstoffe für den tierischen Organismus von Wichtigkeit sind, die sogenannten Vitamine, die zwar bisher noch nicht näher erforscht werden konnten, deren Wirkung jedoch dadurch in Erscheinung tritt, daß beim Fehlen derselben gewisse Wachstumsstörungen — überhaupt Störungen im Gesamtorganismus — auftreten. Gewöhnlich pflegt man drei Gruppen von Vitaminen zu unterscheiden, die als Vitamin A, B und C bezeichnet werden. Dem Vitamin A schreibt man großen Einfluß auf das Körperwachstum, dem Vitamin B solchen auf die Milchabsonderung zu. Jedoch konnten, wie bereits oben angedeutet, die verschiedenen Funktionen der Vitamine, insbesondere ihre Bedeutung für den Mineralstoffwechsel, nicht genau erfaßt werden.

Außer den Vitaminen sind es vor allen Dingen die Eiweißstoffe, welche in der Tierernährungslehre auf Grund neuerer, besonders amerikanischer Forschungsergebnisse eine andere Bedeutung erfahren müssen. Die Fähigkeit der verschiedenen Eiweißstoffe, in einem Futtermittel tierisches Eiweiß zu erzeugen, hängt in erster Linie davon ab, in welchem Umfange der Organismus das ihm zugeführte Futtereiweiß in tierisches Eiweiß wie Milch, Fleisch usw. umzuwandeln in der Lage ist. Für die Möglichkeit der Umwandlung ist der Grad ihrer Verwandtschaft in bezug auf ihren Aufbau von Wichtigkeit. Da im Verlauf des Verdauungsvorgangs das zugeführte Futtereiweiß zerlegt wird, um dann als tierisches aufgebaut zu werden, muß dem jeweils arteigenen Eiweiß die größte Bedeutung zukommen. Diese Umstände haben dazu geführt, von der biologischen Wertigkeit der Eiweißstoffe in den Futtermitteln zu sprechen.

Aus dem Gesagten geht ohne weiteres hervor, daß bei einer zweckmäßig gestalteten Fütterung diese neuen Forschungsergebnisse berücksichtigt werden müssen, daß es also nicht nur darauf ankommt, den Tieren die nötigen Mengen an verdaulichem Eiweiß und an Stärkewerten zur Verfügung zu stellen, sondern vor allen Dingen diejenigen Futtermittel in den Rationen zu berücksichtigen, durch welche wir dem Körper die lebenswichtigen und für eine gute Leistung erforderlichen Stoffe, vor allen Dingen biologisch hochwertiges Eiweiß zuführen.

Damit kommen wir zu der zweiten Frage, welche Futtermittel nach den bisherigen Kenntnissen diese Eigenschaften besitzen. Reich an Vitaminen, besonders an Vitamin A, sind die Futtermittel tierischen Ursprungs, wie Vollmilch, Molkereiabfälle, ferner zahlreiche Futterpflanzen, wie Klee, Luzerne, sowohl in frischem wie auch in trockenem Zustande, während alle pflanzlichen Fette und Oele, das Getreide, die Kleien außerordentlich arm an diesen Nährstoffen sind. Das Vitamin B wiederum ist in tierischen Produkten und Futterpflanzen, ferner in Rübenblättern, in den Getreidekörnern und Kleien vertreten. Endlich wird das Vitamin C vor allen Dingen in unsern Hackfrüchten angetroffen. Es kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die Vitamine gegenüber physikalischen und chemischen Einflüssen außerordentlich empfindlich sind und bei einer starken Erhitzung ihre Wirksamkeit verlieren, daß also die Abfälle unserer technischen Nebengewerbe, namentlich Treber, Pülpe, Schlempe usw. keine oder nur sehr geringe Mengen von diesen wichtigen Stoffen enthalten.

Was nun die biologische Wertigkeit der Eiweißstoffe in den verschiedenen Futtermitteln angeht, so kann aus der gemachten Feststellung, daß dem jeweils arteigenen Eiweiß die größte Bedeutung für die Ernährung zukommt, gefolgert werden, daß die Futtermittel tierischer Herkunft, Milch, Fleischmehle usw. ein vorzügliches Beifutter in dieser Beziehung darstellen. Auch junges Grünfutter enthält nach unseren bisherigen Erfahrungen die Eiweißstoffe in einer Form und Zusammensetzung, welche mit derjenigen des tierischen Eiweißes gewisse Aehnlichkeiten aufweist, also dazu angetan ist, vom tierischen Organismus leicht und schnell umgesetzt zu werden. Dasselbe trifft, wenn auch nicht in dem gleichen Umfange wie für die Futterstoffe tierischer Herkunft für die Rückstände der Oelgewinnung zu, so daß die verschiedenen Oelkuchenarten mit zu den besten eiweißhaltigen Futterstoffen zählen, und zwar namentlich für Wiederkäuer. Dagegen haben umfangreiche Versuche ergeben, daß mit unsern Leguminosen (Wicken, Erbsen, Bohnen) gleiche oder ähnliche Leistungen nicht zu erzielen sind, gleich, ob man sie einzeln oder im Gemisch verabfolgt. Die Nährstoffe der Hackfrüchte, die neben verhältnismäßig geringen Eiweißmengen in erster Linie aus Kohlehydraten bestehen, finden im tierischen Organismus hohe Verwertung, während dies für die verschiedenen Getreidearten, Hafer ausgenommen, nicht zutrifft. Jedoch dürfte der Hafer im Verhältnis zum Wirkungswert anderer Futtermittel zu teuer sein.

Diese kurzen Erörterungen zeigen einmal, welche großen zum Teil grundlegenden Unterschiede in bezug auf den Nährwert der Eiweißstoffe bestehen, zum andern aber auch, daß verschiedene Futtermittel sich in dieser Beziehung in günstiger Weise ergänzen.

In den bisherigen Ausführungen ist den Mineralstoffen, also den Nährstoffen anorganischer Natur, nicht Erwähnung getan, obwohl ihre Bedeutung derjenigen des Eiweißes und der Kohlehydrate keineswegs nachsteht. Auch in der Tierernährungslehre kann man von einem Gesetz des Minimums in dem Sinne sprechen, daß eine gute Entwicklung und Leistung des Tieres nur dann gewährleistet ist, wenn alle Faktoren in einer Weise berücksichtigt werden, wie die Funktionen des tierischen Organismus es erfordern. Es ist naturgemäß nicht möglich, auf Einzelheiten des Mineralstoffwechsels einzugehen, es soll nur hervorgehoben werden, daß er wahrscheinlich mit dem Eiweißstoffwechsel in engem Zusammenhang steht und daß bekanntlich das Fehlen von Phosphorsäure und Kalk nicht nur die verschiedenartigsten Knochenerkrankungen hervorrufen kann, sondern daß auch andere krankhafte Erscheinungen, wie mangelhafte Fruchtbarkeit und mangelhafte Milchabsonderung damit im Zusammenhang stehen. Es ist mit Sicherheit festgestellt, daß bei Verfütterung der Abfallprodukte unserer technischen Nebengewerbe den Tieren nur in unzureichendem Maße die notwendigen Mineralstoffe zur Verfügung gestellt werden. Die Melasse enthält größere Mengen Kalisalze, die dadurch entkalkend wirken, so daß der Futterration gewisse Mengen von Futterkalk zugesetzt werden müssen. Unsere Getreidekörner sind bekanntlich phosphorsäurereich, aber kalkarm, während unsere Futterpflanzen, Leguminosenstroh, Baumwollsaatmehl und Leinkuchen sowohl erhebliche Mengen an Kalk als auch an Phosphorsäure enthalten.

Die neueren Ergebnisse der landwirtschaftlichen Fütterungslehre, insbesondere die Forschungen über die bio-

logischen Werte der Eiweiße und über ihre Bedeutung für den Mineralstoffwechsel sind geeignet, unsere Fütterungslehre, besonders unsere Aufzucht, teilweise auf eine neue Grundlage zu stellen.

Wir hatten erkannt, daß die Eiweißstoffe in den verschiedenen Futtermitteln in bezug auf ihren biologischen Wirkungswert sich teilweise günstig ergänzen. Der verschiedene Wirkungswert der einzelnen Futtermittel wird auch dadurch besonders augenscheinlich, daß beispielsweise bei verschiedenen Futterrationen, die zwar denselben Gehalt an Stärkewerten und verdaulichem Eiweiß haben, aber in der Zusammensetzung der einzelnen Futtermittel verschieden sind, bei ein und demselben Tier und bei sonst gleichen Verhältnissen unterschiedliche Leistungen hervorgebracht werden und daß die Leistungen umso günstiger sind, je mannigfacher die Futterration zusammengestellt ist. Trotzdem können oder müssen bei der Aufstellung von Futterrationen betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte waltend sein. Um der Sache auf den Grund zu gehen, müssen wir uns vergegenwärtigen, wie man bei Aufstellung von Futtervoranschlägen, Futterrationen usw. zweckmäßig vorgehen kann.

Zunächst muß man sich darüber klar sein, wieviel Kilogramm verdauliches Eiweiß und wieviel Kilogramm Stärke man auf 1000 Kilogramm Lebendgewicht zu verabfolgen hat und welche Notwendigkeit oder Berechtigung vorliegt, von diesen Sätzen abzuweichen. Für diese Feststellung sind die Kellnerschen Normen, die in allen einschlägigen Büchern über Fütterungslehre und in landwirtschaftlichen Kalendern nachzulesen sind, maßgebend, wenn auch die Ergebnisse neuerer Forschungen unsere Erkenntnisse auf diesem Gebiet wesentlich erweitert haben.

Sodann stellt man zweckmäßigerweise die Heugabe fest, die man nach Lage der Verhältnisse reichen kann und die Höhe der Stroh- und Spreumenge unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Tiere von unsern steifhaltigen Stroharten meist nicht mehr als 8—10 Kilogramm je 1000 Kilogramm Lebendgewicht aufnehmen.

Weiter ist zu überlegen, welche kohlehydratreichen in der eigenen Wirtschaft erzeugten Futtermittel wie Rüben, Kartoffeln usw. zur Verfügung stehen und verabfolgt werden können. Rechnet man die in diesen enthaltenen Nährstoffmengen denjenigen des Rauhfutters hinzu, so erhält man das Grundfutter. Was nunmehr an Nährstoffmengen für die betreffende Futternorm (Produktionsfutter) fehlt, muß durch Kraftfuttermittel gedeckt werden. Diese Mengen werden naturgemäß nach der Art des Grundfutters, nach dem Nutzungszweck, vor allem aber je nach der Höhe der Leistung verschieden ausfallen. Ein Beispiel soll uns das Gesagte erläutern. Eine Milchkuh erfordert bei einem Lebendgewicht von 500 Kilogramm und bei einer täglichen Leistung von 12 Ltr. Milch rund 0,7 Kilogramm verdauliches Eiweiß und 5,5 Kilogramm Stärkewerte. Angenommen, die Grundration, die allen Kühen als Erhaltungsfutter verabreicht wird, enthält folgende Rauhfuttermengen und Nährstoffmengen:

	verd. Eiweiß	Stärkewerte
30 kg Futterrüben	0,04 kg	1,88 kg
2 „ Weizenspreu	0,02 „	0,49 „
4 „ Haferstroh	0,04 „	0,68 „
3 „ Kleeheu	0,17 „	0,96 „
	0,27 kg	4,01 kg
oder:		
15 kg Sauerfutter	0,03 kg	1,43 kg
4 „ Trockenschnitzel	0,14 „	2,08 „
3 „ Weizenspreu	0,04 „	0,98 „
2 „ Haferstroh	0,02 „	0,34 „
	0,23 kg	4,83 kg

Es wären also, um den Nährstoffansprüchen der Kuh zu genügen, im ersten Falle 0,4 Kilogr. Eiweiß und 1,5 Kilogr. Stärkewerte, im zweiten Falle 0,5 Kilogr. Eiweiß und rund 0,7 Kilogr. Stärkewerte zu ergänzen. In der Praxis erfolgt diese Ergänzung vielfach durch ein oder zwei besonders konzentrierte Futtermittel. Rein äußerlich betrachtet werden also für unsern Fall 1½ Kilogr. Sonnenblumenkuchen, welche etwa 0,5 Kilogr. Eiweiß und 1,10 Kilogr. Stärkewerte enthalten, oder auch 2 Kilogr. Kokoskuchen genügen, um den Ansprüchen der Fütterungsnorm zu entsprechen. Auch 4 Kilogr. Weizenkleie oder 5 Kilogr. Haferschrot (siehe frühere Bemerkung) werden diesen Zweck erfüllen; jedoch kann uns dieses letzte Beispiel die Handhabe dafür bieten, um zu zeigen, wie falsch es wäre, einseitig Hafer zu verabreichen. Da 1 Kilogr. Haferschrot durchschnittlich 0,07 Kilogr. Eiweiß und 0,6 Kilogr. Stärkewerte enthält würde durch die oben genannte Menge der Eiweißbedarf kaum gedeckt, der Bedarf an Stärkewerten beträchtlich überschritten, also Luxuskonsum getrieben werden. Dieses Beispiel ließe sich leicht durch weitere vermehren.

Wir haben weiter oben erkannt daß nur eine mannigfaltig aus den verschiedensten Futtermitteln zusammengesetzte Futterration höchste Leistungen gewährleistet. Auf diese Forderung muß bei den zu kaufenden Futtermitteln um so mehr Rücksicht genommen werden, je einseitiger das Grundfutter ist. Denn in der Praxis wird es nur in einer geringen Zahl von Fällen möglich sein, das Grund- und Erhaltungsfutter so zu gestalten, wie es in unserm Beispiel angenommen ist. Vielfach werden Futterrüben und Stroh oder Sauerfutter die Hauptmenge ausmachen.

Auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht ist es nicht gleichgültig, welche Kraftfuttermittel wir auswählen, da uns die benötigten Nährstoffe in den verschiedenen Futtermitteln zu sehr unterschiedlichen Preisen zur Verfügung stehen. Beispielsweise kostet das Kilogr. verdauliches Eiweiß auf Grund der gegenwärtigen Preise:

im Sonnenblumenkuchenmehl . .	0,87 G.,
in der Weizenkleine	1,65 G.,
im Kokoskuchen	1,81 G.,
im Haferschrot	2,75 G.

Diese Zahlen genügen, um zu zeigen, wie die verschiedenen Arten der Ergänzungsfuttermittel des Grundfutters auch sehr verschiedene Kosten verursachen. Da aber in einigen Oelkuchen (Raps, Erdnuß, Leinkuchen) und im Sojabohnenmehl die Preise für verdauliches Eiweiß nur sehr geringe Unterschiede aufweisen, besteht durchaus die Möglichkeit, der Forderung der Vielseitigkeit der Futterration sowohl in physiologischer als auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht gerecht zu werden, also mit den billigsten Mitteln den höchsten Erfolg zu erzielen.

Um aber diese Berechnungen anstellen zu können, ist es nötig, wie es schon einmal an dieser Stelle auseinandergesetzt ist, daß vom Handel der Gehalt eines Futtermittels an Eiweiß und Fetten gesondert und nicht zusammen garantiert wird. In der Praxis ist darum nicht viel damit anzufangen, weil das Eiweiß, wie wir gesehen haben, als Nährstoff besondere Funktionen zu erfüllen hat und das Fett einen 2,2 mal so hohen Stärkewert aufweist wie die übrigen Kohlehydrate. Es ist durchaus denkbar und oft der Fall, daß in einer Futterration der Bedarf an Kohlehydraten, also auch an Fett, voll gedeckt ist, während das Eiweiß im Futter noch einer Ergänzung bedarf. Ich werde also ein Futtermittel wählen, welches viel Eiweiß enthält und in welchem mir die Eiweißmenge billig zur Verfügung steht. Dieses zu entscheiden ist mir jedoch nur dann möglich, wenn der Gehalt an Eiweiß und Fetten gesondert angegeben wird.

42 Tierheilkunde. 42

Ausweis über die in der Wojewodschaft Posen herrschenden Viehseuchen in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1926.

(Die erste Zahl drückt die Anzahl der verseuchten Gemeinden, die zweite die der verseuchten Gehöfte aus.)

1. Räude der Pferde. In 19 Kreisen, 31 Gemeinden und 33 Gehöften, und zwar: Bydgoszcz 2, 2, Gniezno 2, 2, Grodzisk 1, 1, Kościan 1, 1, Międzychód 1, 1, Nowy Tomysl 2, 2, Oborniki 1, 1, Ostrów 2, 4, Pleszew 2, 2, Poznań Kreis 3, 3, Śrem 1, 1, Środa 4, 4, Szamotuły

1, 1, Szubin 1, 1, Wągrówiec 2, 2, Wolsztyn 1, 1, Wyrzysk 1, 1, Września 1, 1, Żnin 2, 2.

2. **Beschälseuche.** In 6 Kreisen, 21 Gemeinden und 28 Gehöften, und zwar: Inowrocław 11, 12, Kościan 4, 4, Mogilno 1, 1, Strzelno 3, 9, Witkowo 1, 1, Września 1, 1.

3. **Maul- und Klauenseuche:** In 31 Kreisen, 283 Gemeinden und 410 Gehöften, und zwar: Chodzież 4, 8, Czarnków 1, 1, Gostyn 6, 6, Grodzisk 4, 4, Inowrocław 3, 6, Kępno 4, 5, Kościan 12, 12, Koźmin 8, 11, Krotoszyn 7, 24 Leszno 1, 1, Międzychód 1, 1, Mogilno 4, 6, Oborniki 4, 4, Odolanów 8, 8, Ostrów 15, 17, Ostrzeszów 11, 11, Pleszew 14, 14, Poznań Kreis 13, 22, Rawicz 4, 4, Śmigiel 10, 11, Śrem 12, 12, Środa 41, 49, Szamotuły 17, 29, Strzelno 6, 7, Szubin 3, 3, Wągrówiec 4, 4, Witkowo 8, 17. Wolsztyn 3, 3, Wyrzysk 8, 9, Września 35, 99, Żnin 2, 2.

4. **Milzbrand:** In 2 Kreisen, 2 Gemeinden und 2 Gehöften, und zwar: Oborniki 1, 1, Szubin 1, 1.

5. **Schweinerotlauf.** In 11 Kreisen, 17 Gemeinden und 19 Gehöften, und zwar: Bydgoszcz 1, 1, Czarnków 1, 1, Krotoszyn 1, 1, Międzychód 1, 1, Mogilno 1, 3, Oborniki 1, 1, Środa 2, 2, Strzelno 3, 3, Wolsztyn 1, 1, Wyrzysk 1, 1, Żnin 4, 4.

6. **Schweinepest und -Seuche.** In 3 Kreisen, 4 Gemeinden und 7 Gehöften, und zwar: Grodzisk 2, 2, Mogilno 1, 4, Wyrzysk 1, 1.

7. **Tollwut.** In 21 Kreisen, 36 Gemeinden und 75 Gehöften, und zwar: Bydgoszcz 2, 2, Chodzież 4, 4, Czarnków 3, 3, Gniezno 3, 3, Gostyn 1, 1, Inowrocław 1, 1, Kępno 2, 39, Międzychód 1, 1, Nowy Tomyśl 1, 1, Oborniki 1, 1, Odolanów 1, 1, Ostrów 1, 1, Środa 1, 2, Szamotuły 1, 1, Strzelno 3, 4, Szubin 1, 1, Wągrówiec 1, 1, Wyrzysk 2, 2, Września 4, 4, Żnin 1, 1.

8. **Geflügelcholera.** In 3 Kreisen, 3 Gemeinden und 3 Gehöften, und zwar: Międzychód 1, 1, Nowy Tomyśl 1, 1, Oborniki 1, 1.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. E. V.
Landwirtschaftliche Abteilung.

Bilanzen.

Bilanz am 31. Dezember 1925.

Aktiva:	zł	
Wertpapiere		20,—
Warenbestand		1 277,20
Beteiligung bei der Gen.-Bank		6 119 33
Grundstücke		980,—
Maschinen und Geräte		14 520,—
Summe der Aktiva		22 916,53
Passiva:	zł	
Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder	3 915,—	
Geschäftsguthaben der ausgeschiedenen Mitglieder	165,—	
Reservefonds	11 208,16	
Schuld an die Gen.-Bank	6 119 33	
Kassenvorschuß	1 477,50	22 884,99
Mithin Gewinn		31,54

Mitgliederzahl am 1. Januar 1925: 44. Zugang: —.
" " 31. Dezember 1925: 42. Abgang: 2.

Molkereigenossenschaft Sp. z. z o. o. **Lednagóra**

Der Vorstand: [515

Hütte. Heger.

Bilanz am 31. Dezember 1925.

Aktiva:	zł	
Kassenbestand		943,79
Wechselbestand		2 000,—
Wertpapiere		100,—
Forderungen in lfd. Rechnung		29 921,—
Waren		4 010,88
Inventar		348,—
Summe der Aktiva		37 323,67
Passiva:	zł	
Geschäftsguthaben der Genossen	1 160 90	
Reservefonds	2 666,69	
Betriebsrücklage	2 100,—	
Schuld an die Genossenschaftsbank	18 288,85	
Laufende Rechnung	4 337,62	
Spareinlagen	6 413,72	
Warenschuld	670,18	
Unterstützungsfonds	480,—	
Steuer-Konto	27,89	
Kursdifferenz-Konto	279,37	36 425,22
Reingewinn		898,45

Zahl der Mitglieder am Anfange des Geschäftsjahres: 200. Zugang: —. Abgang: 38. Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres: 162.

Landwirtschaftliche Spar- und Darlehnskasse Mrocza
Spółdzielnia z odpow. nieogran. [516

Reiter. Steinke.

Bilanz am 31. Dezember 1925.

Aktiva:	zł	
Kassenbestand		736,30
Debitoren		165 240,54
Guthaben bei anderen Banken		
a) Bank Polski		671,08
b) andere Banken		222,24
P. K. O. Guthaben		488,06
Effekten und Sortenbestand		10 434,50
Inventar		1,—
Summe der Aktiva		177 793,72
Passiva:	zł	
Geschäftsanteile	3 775,—	
Creditoren	149 806,95	
Spareinlagen	534,69	
Schulden bei anderen Banken	13762 90	
Reservefonds I	4 375,48	
" II	507,90	172 762,92
Reingewinn		5 030,80

Mitgliederbestand am 1. Januar 1925: 538.
Zugang: 2. Abgang: 17. Bestand am 31. Dezember 1925: 523.
Zahl der Geschäftsanteile: 704.
Die Geschäftsguthaben vermehrten sich um zł 2220,—
Gesammtsume der Geschäftsguthaben am 31. 12. 1925 zł 3775.
Die Haftpflicht betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 1925: zł 352 000,—
Rybnik, den 1. Januar 1926.
Bank Procederowy-Gewerbebank, Spółdz. zap. z ogr. odp. w Rybniku [537
Der Vorstand: Bendl, Sladky, Sobżick.

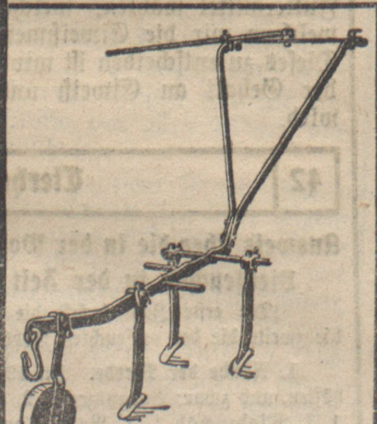
Zahnarzt [513
Dr. Dümke,
Sprechstunden: 9—1, 3—6.
Poznań, Kantaka 6, II.

Kaufe Wild, Geflügel, Gartenerzeugnisse, Butter und Eier
zu den höchsten Tagespreisen.
Offerten erbittet [477
A. Brandt, Czarnków. Tel. 7.

Hanf-Dresch-Treibriemen
30 m lang, imprägniert, neu für 300.— zł. zu verkaufen.
Anfragen unt. **Nr. 531** an die Expedition d. Blattes richten.

K. R. H.
Sie werden sich Mißerfolge bei der Weinbereitung ersparen und einen tadellosen Wein nur erzielen, wenn Sie [538
Kitzinger Reinzuchthefe
verwenden. Überall zu haben, in Posen Saxonia Apotheke, Głogowska und bei Gadebusch, ul. Nowa, sonst durch die Generalvertretung
C. Pirscher, Rogoźno

Verein Töchterheim Scherpingen e. V.
Das Töchterheim Szczerbiecin-Scherpingen nimmt auch junge Mädchen mit höherer Schulbildung auf.
Einführung in den ländlichen Haushalt: Kleintierzucht, Molkerei, Gartenbau, Kochen, Waschen, Plätten, Schneidern, Handarbeit, Buchführung, auf Wunsch Musik.
Nähere Auskunft erteilt die stellvertretende Vorsteherin Fräulein **Hedwig Naumann, Szczerbiecin** p. Rukosin, pow. Tczew sowie die Vorsitzende des Vereins Frau **Helene Wessel**, Tczew, ul. Sambora 19. (491

NEUHEIT!
Untergrundmeißel System „Schilling"

Führereinrichtung Patent angemeldet.
Schreiten in der gelockerten Furche, da von grossem Nachteil, beseitigt.
Aufträge nimmt entgegen
Paul Schilling, Nowy Młyn, pod Poznaniem.
Tel. 11-27. (236

Echtes vegetabilisches
Pergamentpapier
(in Rollen und Bogen)
für Molkereien usw.
B. Manke
Poznań, ul. Wodna 5.
Papier- u. Schreibwaren.
Fernruf 5114. (429

FRITZ SCHMIDT
Glaserei und Bildereinrahmung.
Verkauf von Fensterglas, Ornamentglas und Glaserdiamanten.
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 11.
Gegr. 1884. [270

Suche für meinen **Administrator**, welcher bereits 9 Jahre mein Rittergut bei **Breslau** bewirtschaftet hat, zum 1. Juli 1926 **Stellung** als
landwirtschaftlicher Beamter,
derselbe ist Offizier der Reserve. Kaution kann gestellt werden, alles andere brieflich. Gefl. Offerten an **Frau v. Kempa, Ostrzeszów, Kaliska 201.** [467

Vermögensübersicht am 31. Dezember 1925.

Vermögen.

	zł	gr	zł	gr
Kassenbestand			101 470	21
Guthaben bei der Bank Polski			50 474	03
Guthaben bei dem Postscheckamt			23 558	43
Fremdländische Zahlungsmittel und Guthaben			205 929	83
Guthaben bei Banken			146 896	46
Wechsel			73 582	08
Wertpapiere			35 512	59
Guthaben in lfd. Rechnung			6 483 281	15
Verrechnungskonto Geschäftsst. Bydgoszcz	185 016	15		
Beteiligungen			693 268	77
Bürgschaften	1 170 454	13		
Hypotheken			2	—
Gebäude: Poznań, Wjazdowa 8 333 835,63				
Abschreibung 3 338,68	330 497	—		
Bydgoszcz 166 917,82				
Abschreibung 1 669,82	165 248	—		
Poznań, Zwierzyniecka 13	150 792	—	646 537	—
Einrichtung			3	—
			8 460 515	55

Verbindlichkeiten.

	zł	gr	zł	gr
Geschäftsguthaben:				
a) der verbleibenden Genossen	1 263 210	36		
b) der ausscheidenden Genossen	3 100	—	1 266 310	36
Gesetzliche Rücklage	391 000	—		
Betriebsrücklage	265 495	93	656 495	93
Schulden bei Banken			388 345	69
Rediskont Bank Polski			41 000	—
Schulden in lfd. Rechnung:				
a) tägliche Gelder	1 946 541	22		
b) befristete Gelder	1 295 101	59	3 241 642	81
Verrechnungskonto Bydgoszcz	185 016	15		
Spareinlagen				
a) tägliche	1 744 124	33		
b) befristete	1 046 827	70	2 790 952	03
Bürgschaften	1 170 454	13		
Gewinn	199 462	09		
Verlust Provinzial-Genossenschaftskasse	123 693	36	75 768	73
			8 460 515	55

Mitgliederzahl am 1. 1. 1925: 337, Zugang: 204, Abgang: 27. Bestand am 31. 12. 1925: 514. Die Geschäftsguthaben der Genossen betragen am Schlusse des Geschäftsjahres 1 266 310,36 zł. Die Gesamthaftsumme beträgt am Schlusse des Geschäftsjahres 4 936 000,— zl

Genossenschaftsbank Poznań — Bank spółdzielczy Poznań
Spółdz. z ogr. odp.

Swart. Boehmer. Beims. Rollauer. (524

Achtung Landwirte!

Bestellt rechtzeitig **Hochkulturpflüge**

„Bendhaak" sowie **„Dr. Burmester"** System. (285

Sammelladung bringt wesentliche Preisermässigung; auch Tiefenregler für Drillschare aller Systeme, ges. geschützt, bei

Paul Schilling, Nowy Młyn,
Tel. 11-27- p. Poznań.

Motorrad,

8½ P. S., engl. Qualitätsmaschine, Viertacktmotor, Dreiganggetriebe, Kettenantrieb, vollständig automatisch-mechanisches Schmiersystem, elektr. Beleuchtung, Soziussitz, wenig gebraucht, sehr gut erhalten, sofort fahrbereit, verkauft wegen Anschaffung eines Autos (517

Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Nowy Tomyśl.

Die Ausführung

:: Industrieller und landwirtschaftlicher Bauten ::

nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

SPEZIALITÄT:

Feldscheunen in allen Größen und Konstruktionen

übernimmt überallhin

KARL WEBER, Baumeister,
Baugeschäft :: Dampfsägewerk :: Ziegelei, (841
Gegründet 1868. KĘPNO. Telephon Nr. 10.

Arbeitswagen sowie Wagenräder und Berlepsche Nisthöhlen

hat abzugeben.

Radfabrik der Herrschaft Góra
pow. Jarocin. (333

System v. Lossow,

Leśniewo.

Infolge sehr vieler Anfragen wegen meines Wirtschaftssystems gebe ich den deutschsprechenden Landwirten hierdurch bekannt, daß die dafür sich interessierenden Herren unter meiner persönlichen Leitung jeden Mittwoch um 3 Uhr nachmittags, mit dem 23. Juni anfangend, meine Wirtschaft besichtigen können.

Die Aussaat beträgt bei Roggen 12, bei Gerste 7,9 und 13 Pfund. Bei der 9 Pfundgerste Ernteaussicht auf mindestens 4 Fuhren pro Morgen; dieselbe ist jetzt so dicht, daß Lagerfrucht befürchtet wird.

Die Besucher zahlen:

Beim Besuch einer Person den Gegenwert von 20 Ztr. Roggen; bei 2 Personen 14 Ztr. Roggen, bei 3 Personen 7 Ztr. Roggen, bei über 15 Personen 4 Ztr. Roggen pro Person, nach Posener Notiz.

Mindestens 3 Tage vorher muß sich jeder Interessent ansagen.

Rittergut Leśniewo
p. Fałkowo, pow. Gniezno. (534

J. KADLER, vorm. O. Dümke, Möbelfabrik **Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36** Eingang durch den Hof

empfiehlt (3

Wohnungseinrichtungen, Klubmöbel.

Kohlengrosshandlung

Dr. Ernst Festner,

Katowice

liefert preiswert . . .

Oberschlesische Steinkohlen Schmiedekohlen Hüttenkoks.

[396

Fr. Dehne - Halberstadt

Original-Dehne-Hackmesser

und Ersatzteile

sofort lieferbar vom Lager.

Nur Original-Dehne-Ersatzteile

leisten gute Arbeit. (456

Dipl.-Ing. **Paul Geschke, Inowrocław.**

Dworcowa 45. Tel. 345.

Altbekannte Stammzucht des großen weißen Edelschweines

gibt dauernd ab: **Jungeber und Jungsauen**

von 3 Monaten aufwärts, erstklassiges, robustes Hochzucht-material ältester reinster Edelschwein-Herdbuch-Abstammung.

Modrow, Modrowo (Modrowshorst)

811) bei Starszewy (Schöneck), Pomorze.

Wollen Sie Ihr Geflügel vor der Cholera schützen?

So wenden Sie schon jetzt das Vorbeugungsmittel **Kurasan** an. Gebrauchsanweisung liegt bei.

Frau Gärtner Turzyn p. Kcynia schreibt: Seit 5 Jahren seitdem ich Ihr Kurasan regelmäßig anwende, ist die Geflügelcholera verschwunden. Kurasan ist großartig.

1 Päckchen **2** zł, 6 Päckchen **10** zł.

Zu haben in den Apotheken, wo nicht senden wir direkt p. Nachnahme, von 3 Päckchen ab sämtliche Spesen zu unseren Lasten. **Chemisches Laboratorium Apteki „Fortuna"**

14) Fritz Bock, Poznań, Górna Wilda 96. — Tel. 25-52.

Draht- Stacheldraht glatter Draht Preisliste **Geflechte.** **A. Maennel** Nowy Tomyśl 1. (216

Kalkulation

der Verarbeitung der Milch mit dem ALFA-Separator

21 Liter Vollmilch geben 3 Liter Sahne, aus

3 Liter Sahne wird 1 kg Butter hergestellt,

in der Magermilch verbleibt **nur 0,03 % Fett.**

Mangelhafte Separatoren hinterlassen in der Magermilch bis zu 0,5 % Fett, d. h. bei einer täglichen Verarbeitung von 50 Liter Milch verliert man jährlich 98 kg Butter, d. i. mehr als ein neuer Alfa-Separator kostet.

Also: Der Alfa-Separator macht sich im Laufe einiger Monate ratenweise bezahlt. [583

Towarzystwo **ALFA-LAVAL** Sp. z o. o.

Gwarna 9. **Oddział w Poznaniu** **Telephon 53-54.**

ERDMANN KUNTZE, Schneidermeister

Poznań, ulica Nowa 1, I. Etage.

Anfertigung vornehmster Herren- und Damen-Moden

Malereien modernsten Stils auf Kleider u. Schals werden angenommen.

Lager in prima englischen und deutschen Stoffen.

Moderne Frack-Anzüge zum Verleihen.

Gelieferte Stoffe werden zu erstklassiger Verarbeitung angenommen. (199

Obwieszczenia.

W tutejszym rejestrze spółdzielni pod nr. 96 wpisano dzisiaj przy firmie „Ein- und Verkaufsgenossenschaft des Verbandes Deutscher Handwerker in Polen“ spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy, że uchwałami walnego zebrania z 10. 5. i 19. 7. 1925 uchwalono rozwiązanie spółdzielni. Edward Tschörner, majster zduński oraz Otton Glöckel, kupiec z Bydgoszczy są likwidatorami.

Bydgoszcz, d. 26. marca 1926.

Sąd Powiatowy. [528

W tutejszym rejestrze spółdzielni wpisano dnia 16. stycznia 1926 przy firmie: „Molkereigenossenschaft Mleczarnia Spółdzielcza z nieograniczoną odpowiedzialnością w Makowiskach, że uchwałą z 20. września 1925 zmieniono § 5 statutu. Udział wynosi 10 złotych.

Bydgoszcz, d. 16. stycznia 1926.

Sąd Powiatowy. [526

W tutejszym rejestrze spółdzielni pod nr. 26 wpisano dnia 8. stycznia 1926 przy firmie „Spar- u. Darlehnskassenverein Spółka zap. z nieogr. odp. w Trzeciewcu, że spółdzielnię zastępują dwuch likwidatorów. Likwidatorami są: Samuel Wirth i Friedrich Prüssing z Trzeciewca.

Bydgoszcz, d. 8. stycznia 1926.

Sąd Powiatowy. [527

W naszym rejestrze spółdzielni zapisano na stronie 24 przy firmie „Spar- und Darlehskasse“ Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością w Rabczynie, że udział podwyższono na 25 złotych.

Wągrowiec, d. 15. maja 1926 r.

Sąd Powiatowy. (529

Z tutejszego rejestru spółdzielni wykreślono dnia 27. kwietnia 1926 spółdzielnię zapisaną pod Nr. 18: firmę „Spar- und Darlehnskasse“ Spółka zapisana z nieograniczoną odpowiedzialnością w Jarocinie.

Jarocin, dnia 27. kwietnia 1926.

Sąd Powiatowy. [528

Sprostowanie.

Ogłoszenie tutejszego Sądu Powiatowego z dnia 24. lutego 1926 r., umieszczone w nr. 11 Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen z dnia 19. marca 1926 r. prostuje się w tym kierunku, że z zarządu nie ustąpił Gustaw Kielhorn lecz Jan Kowalski. Tutejszy rejestr spółdzielczy odnośnie poprawiono.

Chodzież, dnia 18. maja 1926 r.

Sąd Powiatowy. [530





Hochprozentiges Sonnenblumenkuchenmehl.

Bestes Kraftfutter für Milchvieh, Ochsen und Pferde.

Laengner & Jllgner, Toruń, Chełmińska 17, I.

Telefon Nr. 111 und 139. (446



Züchter:
Herr Schäfereidirektor
W. v. Alkiewicz,
Poznań,
Patr. Jackowskiego 31.
Telefon Nr. 6869.

H. v. Alkiewicz übernimmt auch im Auftrag gew. Ankauf weitgeh. Garantie.

Bei ungünst. Zugverbindung bitte Nacht in Dobrzyniewo zuzubringen, abends vorh. Wagen in Osiek bei Anmeldung.

Stammschäferei **DOBRZYNIEWO** (Dobbertin) [502

schweres

Merinofleischschaf

(merino précoce mięsn.-wełnisty).

Anerkannt von der Wielkop. Izba Rolnicza Poznań.

Auktion

Sonnabend, 19. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr.

Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen in Osiek und Białośliwie bereit.

Zur Aukt. **ca. 30 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, leicht futterig., schwere Merinofleischschaf-Böcke, vorzügl. Figuren, sehr wollreich, voller Bauchbesatz, über 1 Pfund Monatsschur, sehr lange und edle Wolle.**

Billige Taxpreise von 100 Zł. an! Günstige Zahlungsbedingungen!

E. KUJATH-Dobbertin in Dobrzyniewo

p. **Wyrzysk.** Tel. Wyrzysk 14. Stat. **Osiek.**

Gleichzeitig kommen Jungeber zum Verkauf!

Selbstmord begeht der Landwirt,

der seine Feldfrüchte nicht gegen Hagel versichert.

Warum?

Unversichert verliert er alles, erhält in jetzigen schwierigen Verhältnissen im Hagelschadensfalle keine Hilfe und sein Hab und Gut geht mithin vollständig zu Grunde.
Vor dem gänzlichen Ruin kann ihn nur die Versicherung gegen Hagelschäden, und zwar die Versicherung in der

„VESTA" Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia in Poznań,

die die größten Vorteile bietet, schützen.

a) Die „VESTA" ist in Polen die größte Hagelversicherungsgesellschaft, daher sehr günstiger Risikoausgleich,
b) die „VESTA" versichert nach Belieben gegen Vor- und Nachschußprämie, gegen feste einmalige Prämie, und gegen feste Prämie mit Rückzahlung der Hälfte, sofern kein Schaden angemeldet wird,
c) die „VESTA" hat mit landwirtschaftlichen Vereinen wie Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft und Deutscher Landbund — Vergünstigungsverträge abgeschlossen, die den Mitgliedern der Vereine viele Vorteile gewähren,
d) die „VESTA" erteilt den Mitgliedern bei Prämienzahlung weitgehenden Wechselkredit. [488

Original amerikanische

Massey Harris

Getreidemäher
mit stählerner Plattform
Grasmäher
Garbenbinder
komb. Schwadenrechen
Petroleum-Motore
bei bequemen Zahlungsbedingungen
und langfristigem zinsfreien Kredit.
Mähmaschinen-Vorderwagen
Pferderechen. [512

Größtes Lager in sämtlichen Ersatzteilen.

Związkowa Centrala Maszyn
Tow. Akc.
Wjazdowa 9 **Poznań** Wjazdowa 9
Fernspr.: 2280 u. 2289.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.



Die diesjährige

Bock-Auktion

Zuchtrichtung
Reinblütiges Merino-précoce
ist festgesetzt auf
Sonnabend, 26. Juni, mittags 12 Uhr
Lisnowo-Zamek
powiat Grudziądz, Bahnstation Jabłonowo.
Zuchtleiter: Schäfereidirektor
A. Buchwald, Berlin-Charlottenburg.
Schulemann. [532
Für Wagen wird rechtzeitig Anmeldung erbeten.

Rittergut in Polnisch-Schlesien sucht

Assistenten

für Hofverwaltung und Lohnbuchführung mit Kassen- und Versicherungswesen, der besonderes Interesse für die Viehzucht hat. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **O. S. 26** an die Redaktion dieses Blattes erbeten. [525

Futterkalk,

Ia deutsche Ware, eine nie wiederkehrende Gelegenheit, äusserst preiswert, solange Vorrat reicht. [347

Hermann Fiebach, Bydgoszcz, Gdańska 35.

Meine **Teppich-Zentrale,** das grösste Unternehmen dieser Branche, habe ich von ul. Woźna **nach ul. 27. Grudnia 9 verlegt** und bedeutend erweitert. — Meinem Grundsatz treu, führe ich nur reelle Waren und biete solche in grösster Auswahl zu denkbar niedrigsten, aber festen Preisen an.

TEPPICHE aller Sorten und Grössen, anfangend das □ Mtr. von 12 zł bis zu den besten Feinknüpfern und echten Persern,

Brücken — Vorleger — Läufer — Kokos — Ueberwürfe
Kelims — Decken — Möbel- und Dekorationsstoffe.

GARDINEN Stores — Bettdecken — Madras in herrlichen, neuesten Dessins.

Kazimierz Kużaj, Teppich-Zentrale

Poznań, ul. 27. Grudnia 9.

Teppiche und Büro: ul. 27. Grudnia 9, Telephon 3458. — Tuche und Futterstoffe: Stary Rynek 56, Telephon 3441.
Herren- und Knabenkonfektion: Stary Rynek 91, Telephon 3875 (Eingang Wroniecka).
Telegramm-Adresse: „M E R K U R". — Gegr. 1896. (389

Reinblütiges [496



Mérino-précoce

Zuchtleitung: Schäfereidirektor A. Buchwald, Berlin-Charlottenburg, Eosanderstr. 15.

Unsere diesjährigen **Bock-Auktionen**

finden statt wie folgt:

1. **Dąbrowka** Kreis, Post u. Bahn Mogilno, Tel. 1. Besitzer: v. Colbe,
Mittwoch, den 16. Juni, 1 Uhr mittags;

2. **Wichorze** Kr. Chełmno, Pom., Bahnst. Kornatowo, Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Loga,
Dienstag, den 22. Juni, 1 Uhr mittags.

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Merino-Fleischschaf-Stammschäferei
Rataje, pow. Wyrzysk

Anerkannt durch die Wielkopolska Izba Rolnicza, Poznań.

Bock-Auktion

am Sonnabend, dem 26. Juni 1926, nachmittags 3 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Station Runowo-Krainski zur Abholung bereit.
Autobusverbindung Osiek-Rataje zu allen Zügen.

Zuchtleitung:
Schäfereidirektor **Witold Alkiewicz, Poznań,** ul. Jackowskiego Nr. 31.

Gräflich v. Limburg-Stirum'sche Güterverwaltung

Eisenbahnstation Runowo-Krainski (Strecke Nakło-Chojnice) und Osiek (Nakło-Piła)
Post Lobżenica (Lobsens). [522

Stebniker Kainit

ist der beste und billigste Kunstdünger

für Hackfrüchte

(Kartoffeln, Zucker-, Futterrüben u. Mohrrüben) [515

Wiesen und Weiden,

die im Herbst Stebniker Kainit erhalten, geben reichsten Heuertrag und nährstoffreicheres Futter.

Die Anwendung des Stebniker Kainit macht sich vielfach bezahlt.
Stebniker Kainit zur Verwendung im Herbst kann schon jetzt bei den nächsten landwirtschaftlichen Organisationen bestellt werden.

Spółka Akcyjna Eksploatacji Soli Potasowych, Lwów, Plac Smolki 5.

Wir empfehlen zur Herbstdüngung:

Schwefels. Ammoniak

gedarrt, gemahlen, rhodan- und cyanfrei, mit 20,50 % Stickstoff

Kalkstickstoff

18—20% Stickstoff (auch gekörnte Ware)

Thomasphosphatmehl

15—18 % zitronensäurelösliche Phosphorsäure

Stebniker Kainit

gegen Złotywechsel.

Ausführliche schriftliche Angebote für baldige Lieferung machen wir auf Wunsch.

Korbmöbel, Sessel, Tische, Bänke

aus echt Peddigrohr, Schilf und Weide.

Wegen Aufgabe der Fabrikation

weit unter Preis.

Wir empfehlen

Beiderwand-Stoffe

solid, dauerhaft, in künstlerischer Ausführung.

Musterauswahl in unserem Textilwarenlager,

Anfertigung

einzelner Stücke nach Geschmack des Auftraggebers.

KOHLEN

aller Gruben des oberschlesischen und Dąbrowa'er Gebietes in allen Sortimenten zu billigen Tagespreisen.

Wir kaufen jeden Posten

Schmutzwolle

zu höchsten Tagespreisen.

Auf Wunsch tauschen wir kleine Partien gegen **Strickwolle.**

Wir bieten an:

Bodenmeissel, nach „Dr. Kuhn"

mit Krümelschar für Rüben und Häufelkörper für Kartoffeln,

Pferderechen,

Grasmäher,

kombinierte **Gras- u. Getreidemäher**

Getreidemäher,

Garbenbinder,

sowie **sämtliche Ersatzteile.**

Reparaturwerkstätte in Poznań,

„ „ Międzychód, fr. „Mecentra".

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań

Spółdz. z ogr. odp.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: vom 1.—15. Juni, nachm. von 3—6 Uhr, nur werktags, ab 15. Juni 9—11½ und 3—6 Uhr.

Dr. med. Heider,

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden.

Poznań, ul. Wielka (fr. Breitestr.) 7, I. Stock.

Tel. 18-80. [519

Suche Vertrauensposten auf Industriegut.

Besitze langjährige technische und kaufmännische Erfahrung, bin polnischer Staatsbürger, evgl., 50 Jahre alt, ehem. Offizier, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Erstklassige Referenzen vorhanden. Zuschriften unter **518** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.



Alle landw. Maschinen

Pflüge, Kultivatoren und sonstige Ackergeräte, Kartoffel-Dampf- und Lupinen-Entbitterungsanlagen. Alle landw. Bedarfsartikel: Schare, Streichbretter, Anlagen, Sohlen, Pflug- und Scharschrauben zu allen Pflügen, Alle sonstigen Ersatz- u. Zubehörteile. Treibriemen in Leder u. Kamelhaar. Gute Schmieröle und Fette liefert zu billigsten Tagespreisen ab Lager Poznań (280

Pferderechen! — Getreidemäher!

Woldemar Günter, Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6. Telephon 52-25.

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel, Oele und Fette.

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Ing. agr. Karl Karzel, für den Verlag u. Anzeigen: Luise Dahlmann, in Poznań, Zwierzyniecka 13, II
Anzeigenannahme in Deutschland „Ala", Berlin S.-W 19, Krausenstr. 38/39. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.